Posener Tageblatt



Bezug: in Posen monatlich durch Boten 5,50 zł, in den Ausgabestellen 5,25 zł, Postbezug (Polen u. Danzig) 5,40 zł, Ausland 3 Rm einschl. Postgebühren. Einzelnummer 0,25 zł, mit illustr. Beilage 0,40 zł. **Anzeigen:** im Anzeigenteil die achtgespaltene Millimeterzeile 17 gr, im Textteil die viergespaltene Millimeterzeile 75 gr. Sonderplatz 50% mehr. Ausland 100% Aufschlag. — Bei höherer Gewalt, Betriebsstörung oder Arbeitsniederlegung besteht kein Anspruch auf Nachlieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises.



Anzeigenbedingungen: Für das Erscheinen von Anzeigen an bestimmten Tagen und Plätzen und für die Aufnahme überhaupt kann nicht Gewähr geleistet werden. — Keine Haftung für Fehler infolge undeutlichen Manuskriptes. — Anschrift für Anzeigenaufträge: Kosmos Sp. z o. o., Poznań, ul. Zwierzyniecka 6. — Fernsprecher: 6823, 6275, 6105. — Redaktionelle Zuschriften sind an die „Schriftleitung des Posener Tageblatts", Poznań, ul. Zwierzyniecka 6, zu richten. Fernsprecher 6105, 6275. — Telegrammanschrift: Tageblatt Poznań. — Postscheck-Konto in Polen: Poznań Nr. 200283, in Deutschland: Breslau Nr. 6184.



Illustrierte Beilage „Die Zeit im Bild" — „Die Welt der Frau" — Tägliche Unterhaltungsbeilage „In freier Stunde"

69. Jahrgang — Dienstag, den 23. September 1930 — Nr. 219

Das brennende Ostgalizien.

Täglich schwere Attentate und Brandstiftungen ukrainischer Nationalisten. Wahlblock der deutschen Minderheit mit den Ukrainern aus diesem Grunde unmöglich.

(Telegramm uns. Warschauer Berichterstatters.)

Warschau, 22. September.

Die Brandstiftungen in Ostgalizien haben in den letzten Tagen einen Umfang angenommen, der in erschreckender Weise an die Aufruhrbewegung des Jahres 1922 erinnert.

Damals war Ostgalizien polnisches Mandatsgebiet, und Polen war bestrebt, aus diesem Mandatsgebiet eine polnische Provinz zu machen. Die Ukrainer Ostgaliziens wollten mit allen Mitteln gegen diese Angliederung an Polen protestieren, und mit Brandstiftungen und schweren Attentaten gegen die Polen haben sie die Augen der Welt auf sich zu lenken versucht. An den Wahlen zum polnischen Sejm nahmen die Ukrainer Ostgaliziens damals nicht teil. Kurz darauf ist es Polen gelungen, von der Botschafterkonferenz die Zustimmung dazu zu erhalten, Ostgalizien einzuverleiben, das dann in drei Wojewodschaften geteilt wurde. Hierauf hat der Widerstand der Ukrainer aufgehört, und sie haben selbstverständlich eine große Anzahl von Abgeordneten in den Sejm entsandt.

Die polnische Politik gegenüber der Ukraine ist nun recht schwankend gewesen. Vor einigen Monaten glaubte man unter dem Innenminister Józefski durch Einschlagen eines versöhnlichen Kurses die Ukrainer beruhigen zu können. Nachdem aber Józefski durch General Skladkowski ersetzt worden war, begann wieder die forschere Methode; es kam wieder zu Brandstiftungen, und einige der führenden Ukrainer wurden in die Gefängnisse gesetzt. Ganz zuletzt sind ein halbes Dutzend ukrainischer Abgeordnete in die Festung Brest-Litowsk gebracht worden; die meisten von ihnen sind ruhige und besonnene Männer, die der gemäßigten „Undo"-Partei angehören.

Die Brandstiftungen haben nun infolge dieser Verhaftungen einen unerhörten Umfang angenommen. In einer einzigen Nacht sind bei Konów nicht weniger als fünfzig polnische Bauernhöfe eingeäschert worden. Und überall im Lande flammen die Feuerzeichen auf als Künder des ukrainischen Hasses gegen die Polen. Selbst Schüler und Schülerinnen der Gymnasien sind in diese Bewegung hineingezogen worden. In den letzten Tagen wurden nicht weniger als 22 Gymnasiasten verhaftet. In einem ukrainischen Gymnasium von Lemberg ist in der vorvergangenen Nacht eine Bombe explodiert, die das ganze Gebäude zerstörte. Es wird angenommen, daß die Schüler die Bombe aufbewahrt hatten, um sie später zu einem Attentat zu gebrauchen. In der Nacht ist sie dann in Stücke gesprungen.

Die Behörden gehen selbstverständlich mit aller Energie gegen diese Bewegung vor, ohne ihrer bis jetzt Herr geworden zu sein.

Unter solchen Umständen wird es für die deutsche Minderheit schwer, sich mit den Ukrainern bei den kommenden Wahlen zu einem Wahlblock zu verbinden. Und nicht nur die Ukrainer sind in der letzten Zeit in eine verschärfte Abfallbewegung von Polen eingetreten, sondern auch die Weißrussen, von denen man ebenfalls zahlreiche Führer verhaftet hat. Unter Józefski waren bekanntlich vor einigen Monaten die zu schweren Zuchthausstrafen verurteilten leitenden Mitglieder der aufgelösten Hromada aus den Gefängnissen entlassen worden.

Den Deutschen bleibt nichts anderes übrig, als allein vorzugehen, wie dies übrigens von einigen Führern empfohlen worden ist. Die deutschen Sozialisten sind in einer ebenfalls komplizierten Lage. Bei den letzten Wahlen sind sie mit den polnischen Sozialisten gegangen, diesmal aber gehen die polnischen Sozialisten mit dem Zentrum und der Mitte zusammen. Da in diesem Block Parteien vorhanden sind, die oft genug mit der größten Rücksichtslosigkeit gegen alles Deutsche vorgingen, wie die Piasten und die Nationale Arbeiterpartei, so wird es auch für einen deutschen Sozialisten unmöglich, sich diesen Parteien anzuschließen, ohne bei der deutschen Wählerschaft an Kredit zu verlieren. Was die deutschen Sozialisten tun werden, ist bis jetzt noch nicht bekannt.

Sensationelle Wilnaverhandlungen: / Neue polnische Grenzen?

Vor einer Lösung des Wilnaproblems? Polen verlangt Flottenstützpunkte an der Ostsee.

Kowno, 20. September. **Die vor einiger Zeit gemeldeten Verhandlungen mit Polen zwecks Lösung des Wilna-Problems, die angeblich von privater litauischer Seite geführt worden sind und litauischerseits mit Nachdruck dementiert wurden, bestätigt sich nun doch.**

Die Verhandlungen haben teils in Pikelischki, dem Gute des Bruders des Marschalls Pilsudski, und in Warschau im polnischen Außenministerium unter Leitung des polnischen Ministerialdirektors Tarnowski stattgefunden. An ihnen nahmen teil: der Bruder Pilsudskis, der Führer der litauischen Christlichen Demokraten, einflußreiche Politiker der litauischen Bevölkerung, Wilnas und Polens und im Auftrage des Vatikans der amerikanische Geistliche Urbanowitz. Es wurde vereinbart, daß das Wilna-Problem in folgender Weise gelöst werden soll:

> **Die neue Grenzziehung geht über die Orte Vidziai, Sfyriai, Gerveciai, weiter an dem Flüßchen Wilna entlang; der Bahnhof Vilaika bleibt polnisch. Wilna selbst wird in der Form geteilt, daß der Schloßberg, die Kathedrale, die Bonifrater-Kirche und die Georgstraße litauisch würden, indessen der Bischofspalast, die Universität, die Ost-Brahama und der Bahnhof polnisch bleiben.**

Die Straße Skopowka sei als Grenze zwischen Litauen und Polen zu vermauern, und auch die Große Pohulanka werde als Grenze gezogen. Südlich Wilna gehe die Grenzziehung derart weiter, daß Landworowo und Leipuni polnisch und Trakai litauisch würden. Seini und Vigiai kommen zu Litauen, indessen Suwalki polnisch bleibt. Die in den Gebieten laufenden Eisenbahnlinien gehen in private Hände über, wobei freier Transit garantiert wird.

> **Polen seinerseits verlangt für diese Gebietsabtretungen eine militärische Flottenbasis bei Memel und Nidden.**

Nach den erfolgreichen privaten Verhandlungen über dieses Projekt fuhr der amerikanische Geistliche Urbanowitz nach Rom, um dort darüber zu berichten.

Diese privaten Verhandlungen haben inzwischen in führenden politischen Kreisen einen Widerhall gefunden. Auch in litauischen führenden Kreisen ist man nicht abgeneigt, diesem polnisch-litauischen Projekt zuzustimmen.

Die Ansicht, daß es Zeit würde, mit Polen zu einer Verständigung zu kommen, gewinnt jetzt während der Genfer Tagung immer mehr Raum, und man glaubt, die Gelegenheit, wo sich Zaleski und Zaunius näher als je sind, nicht vorübergehen lassen zu dürfen. Diese Entwicklung, die Litauen Polen in die Hände treibt, dürfte in Europa mit größter Aufmerksamkeit verfolgt werden.

Stockhiebe, Faustkampf und Ohrfeigen.

Warschau, 22. September.

Am letzten Sonnabend ereignete sich im Büfettsaal des Sejm ein aufsehenerregender Zwischenfall. Dort saß am Tische der Journalisten der bekannte sozialistische Führer und Chefredakteur des „Robotnik", Niedziałkowski. Herein trat der sonst so gutmütige Oberst Scieżyński, der Direktor der Presseagentur „Iskra", mit einem Stock, den er ohne weiteres Herrn Niedziałkowski über den Kopf schlug. Das Resultat war eine recht große Wunde, aus der das Blut über das Gesicht schoß. Oberst Scieżyński wurde daraufhin von einigen Fäusten der Parteigenossen Niedziałkowskis in Empfang genommen und von einem sogar geohrfeigt. Nachdem man die Gegner auseinandergebracht hatte, saß Oberst Scieżyński noch eine Weile mit seinen Parteikollegen zusammen, um dann nicht gerade sehr erbaut von den Vorgängen den Saal zu verlassen. Der Oberst hatte früher einmal den Namen Stieglitz, weshalb der „Robotnik" einige Witze über ihn riß. Schwer beleidigt, schlug der Oberst dem Chefredakteur Niedziałkowski auf den Kopf, obwohl dieser die Notiz weder gelesen noch verfaßt hatte. Die Sache wird wohl kein besonderes Nachspiel haben. Allerdings soll sich das Offiziersgericht damit befassen.

Unverantwortliche Sensationsnachrichten

über angebliche Putschpläne in Deutschland.

Was das Wahlergebnis nicht vermocht hatte, das haben jetzt die „Enthüllungen" der deutschen Linkspresse über angebliche Putschpläne der Nationalsozialisten zustande gebracht:

Eine künstliche Nervosität ist erzeugt worden, die an der Londoner Freitag-Börse die Young-Anleihe von 82½ auf 80 drückte.

Es ist bezeichnend, daß sich die Nervosität gerade desjenigen Papiers bemächtigte, das mit dem deutschen Auslandskredit nichts zu tun hat und sicher nicht als ein Kreditbarometer gelten kann.

Die Dawes-Anleihe fiel dagegen nur ½ Prozent, und auch die Young-Anleihe erholte sich nach der Börse wieder auf 80¾.

Daß es sich um eine forcierte Sondererscheinung handelte, geht daraus hervor, daß auf dem Devisenmarkt die Entwicklung umgekehrt war. Bei stärkerer Nachfrage befestigte sich der Kurs der Reichsmark. Die City gibt damit deutlich zu erkennen, daß sie die alarmierenden Gerüchte aus Berlin für übertrieben hält und nicht gewillt ist, sich von Interessenten in eine Panikstimmung treiben zu lassen.

Diese alarmierenden Berichte aus Berlin, die bei der

Sensationspresse

großen Anklang gefunden haben, stützen sich auf deutsche Zeitungsmeldungen von Waffenfunden in Thüringen und nationalsozialistischen Exerzierübungen für den Straßenkampf. Solche Meldungen werden im Ausland immer gern gedruckt. Die meisten englischen Zeitungsleser müssen seit gestern unter dem Eindruck stehen, daß der Ausbruch eines Bürgerkrieges in Deutschland unmittelbar bevorstehe.

Man muß sich auch wundern, wer der Gewährsmann des Berliner Berichterstatters des „Daily Herald" ist. Dieser Vertreter des sozialistischen Regierungsorgans behauptet mit absoluter Bestimmtheit, daß eine Kapitalflucht eingesetzt habe und daß viele hunderte Millionen Goldmark seit der Wahl ins Ausland abgeschoben worden seien.

Schon die Bewegung des Wechselkurses beweist das Gegenteil. In der City wird strikt dementiert, daß deutsches Kapital nach England abgewandert sei.

Beruhigung in London.

Die englische Presse hat inzwischen zu den Alarmmeldungen aus Deutschland und ihrer Wirkung auf die Börse Stellung genommen. Allgemein geht hier die Ansicht dahin, daß diese Alarmmeldungen stark übertrieben sind, und daß keinerlei Anzeichen einer verschärften Kapitalflucht aus Deutschland vorliegen, und daß der Kursrückgang der deutschen Anleihen bei sehr kleinem Geschäft zustandegekommen sei.

So schreibt die „Times", daß Erkundigungen in wohlinformierten Kreisen keinerlei hinreichende Gründe für den Rückgang der deutschen Anleihen ergeben hätten. Die beste Erklärung des Kursrückganges läge in der allgemeinen Depression des Marktes. Das Geschäft hätte einen solchen geringen Umfang, daß Kursbewegungen erzeugt würden, die in keinem Verhältnis zu dem geringen Angebot ständen. Das Blatt ist der Ansicht, es bestände keinerlei Grund, anzunehmen, daß die deutschen Anleihen jetzt weniger sicher wären als vor den Wahlen. Auf jeden Fall werde die neue deutsche Regierung das Programm der Budgetreform fortsetzen, und es scheine nicht unwahrscheinlich zu sein, daß der § 48 wieder benutzt werden würde, um die notwendigen Maßregeln ohne Störung durchzuführen.

Ausland gehabt haben, erfahren wir von maßgebender Reichsseite, daß die Young-Anleihe, die in den letzten Tagen ein paar Punkte verloren hat, kein Barometer für die deutsche Kreditwürdigkeit sei. Die Stimmung in London, Paris und Neuyork zeigt, wie die Reichsregierung genau festgestellt hat, daß man die Vorgänge in Deutschland mit Ruhe betrachtet. Dies entspricht auch durchaus der Ansicht der deutschen Bankkreise. Jeder kann sich davon überzeugen, daß die großen deutschen Banken keinerlei Anzeichen für eine zurückgegangene Kreditwürdigkeit Deutschlands sehen. Es sind auch keine kurzfristigen Kredite gekündigt oder zurückgezogen worden. Im Gegenteil, aus Amerika kommt heute die Nachricht, daß kurzfristige deutsche Kredite, die heute fällig waren, von den amerikanischen Kreditgebern ohne jede Einschränkung und zu Bedingungen verlängert worden sind, die als durchweg günstig anzusehen seien.

Glatte Erfindungen der Ullsteinpresse.

Die angeblichen Waffenkäufe der Nationalsozialisten.

Berlin, 20. September.

Zu den Panikgerüchten, die von der „B. Z. am Mittag" und anderen Ullsteinblättern in der leichtfertigsten Weise in die Welt gesetzt worden sind, nehmen heute die amtlichen Stellen Preußens und des Reiches in energischer Form Stellung. Diese Panikmacherei wird von amtlicher preußischer Seite als ganz unverantwortlich bezeichnet. Alles, was in den betreffenden Berliner Blättern erschienen ist, beruht auf

glatter Erfindung.

Bei den Behörden, die die Entwicklung bei den Kommunisten und bei den Nationalsozialisten ständig genau verfolgen und über alles gut unterrichtet sind, hat man nicht die geringste Kenntnis von irgendwelchen gefahrdrohenden Symptomen. Man hat, wie ausdrücklich erklärt wird, nicht den leisesten Anhaltspunkt dafür, daß von irgendwelcher politischen Seite Vorbereitungen getroffen werden, die die öffentliche Ordnung und Sicherheit gefährden könnten. Die amtlichen Stellen bedauern, daß durch diese leichtfertigen Zeitungsmeldungen Katastrophenstimmung erzeugt worden ist.

Als besonders frivol wird die Behauptung bezeichnet, daß die Nationalsozialisten seit längerer Zeit große Waffenankäufe in Suhl machen. Davon ist kein Wort wahr.

Zu dem Einfluß, den diese Nachrichten angeblich auf die deutsche Kreditwürdigkeit im

Politische Zusammenstöße.

Brandenburg, 20. September.

An verschiedenen Stellen der Stadt kam es gestern abend zu schweren Zusammenstößen zwischen Nationalsozialisten und Kommunisten, bei denen es zahlreiche Verwundete gab. Vor einem Lichtspieltheater, in dem eine kommunistische Versammlung stattfinden sollte, stießen mehrere hundert Kommunisten auf einen Trupp von sieben Nationalsozialisten, rissen ihnen die Abzeichen ab und verprügelten sie. Einer von ihnen wurde durch Fußtritte und Schläge mit einer Stahlrute so zugerichtet, daß er besinnungslos in einen Hausflur gebracht werden mußte. Ein Polizeibeamter, der einen Kommunisten festgenommen und in einen Laden gebracht hatte, konnte eine Viertelstunde lang mit vorgehaltenem Revolver den johlenden Mob, der den Gefangenen befreien wollte, in Schach halten, bis das Ueberfallkommando eintraf und Ordnung schaffte. Im ganzen wurden acht Verhaftungen vorgenommen. An einer anderen Stelle der Stadt gaben mehrere Kommunisten Schüsse auf die erleuchteten Fenster eines Lokals, in dem Nationalsozialisten tagten, ab. Dabei wurde ein Melker durch eine Kugel in den Oberkörper schwer verletzt.

Koalitionsgespräche.

Das große Rätselraten der deutschen Politik.

Das Rätselraten um die Bildung einer neuen Regierungsmehrheit im deutschen Reichstag hat begonnen. Rechts und links und bei den Parteien der Mitte wird das Koalitionsproblem mit einer Ausgiebigkeit erörtert wie selten zuvor, und man kann nicht sagen, daß sich aus dem parteipolitischen Stimmengewirr bereits eine klar erkennbare Linie für die nächste Regierungsarbeit heraushebt.

Mit einer sichtlichen Nervosität wird die Frage der Regierungsbildung in sozialdemokratischen Kreisen und im Zentrum erörtert. Das ist begreiflich, wenn man bedenkt, daß das Wahlergebnis die Stellung dieser Parteien am nachhaltigsten trifft und daß eine Weiterentwicklung der innerpolitischen Verhältnisse in der Richtung einer Verstärkung der Rechten gerade von diesen Parteien am meisten gefürchtet werden wird. Die Nationalsozialisten haben eine eindeutige Erklärung über ihre zukünftigen Pläne noch nicht abgegeben, wenigstens nicht in der Form, daß aus ihr herausgelesen werden könnte, was sie in der Praxis zu tun gedenken. Das überraschende Wahlergebnis hat den Führerstab der Partei vor eine ganz neue Lage gestellt, deren Entwicklungsmöglichkeiten sich bei der schwierigen politischen und wirtschaftlichen Lage des deutschen Volkes noch nicht absehen lassen.

Außerdem haben die letzten Jahre die Erfahrung gebracht, namentlich die Monate, in denen die Deutschnationalen maßgebend an der Reichsregierung beteiligt waren, daß jede Regierung mit einem gewichtigen Faktor zu rechnen hat, an den das Schicksal Deutschlands gebunden ist. Dieser Faktor ist nach wie vor die festgefügte Machtposition der Sozialdemokratie und des Zentrums in Preußen. Hier hat die Sozialdemokratie sich eine Stellung geschaffen, die deshalb von der Rechten schwer zu erobern ist, weil das Zentrum fest entschlossen ist, sich die parteipolitischen Vorteile, die ihm aus der Hilfsstellung für die Linke erwachsen, so lange zu sichern, als es eben möglich ist. Darum ist Preußen der entscheidende Punkt in der Erörterung der Koalitionsfrage. Sozialdemokratie und Zentrum sitzen am längeren Hebelarm und wollen unter allen Umständen daran sitzen bleiben. Das bindet den Reichskanzler Brüning trotz aller gegenteiligen parlamentarischen Scheingefechte die Hände.

Es ist von diesem Gesichtspunkt aus verständlich, daß Zentrum und Sozialdemokratie dem verstärkten Druck von rechts her nicht nur nicht nachgeben wollen, sondern Mittel und Wege suchen, die Position in Preußen noch mehr zu festigen. Es ist bereits der Plan aufgetaucht, dem Reichskanzler Brüning im neuen Kabinett den preußischen Ministerpräsidenten Braun als Vizekanzler an die Seite zu stellen. Damit hätte die Sozialdemokratie in der Reichsregierung eine außerordentlich feste Position und könnte nach außen hin ruhig außerhalb der parlamentarischen Mehrheit bleiben. Der Kanzler wäre dann allerdings auf die aktive Unterstützung der Deutschen Volkspartei und der Wirtschaftspartei angewiesen. Aber in beiden Parteien sind die Meinungen sehr schwankend und eher gegen eine Zusammenarbeit mit der Sozialdemokratie als dafür. Die kleineren Splittergruppen, Landvolkpartei und Konservative Partei, die das Kabinett Brüning im letzten Reichstag unterstützt haben, werden sich an einem sozialistisch geführten Kabinett nicht beteiligen. Eine Schwenkung des Zentrums nach rechts bei gleichzeitiger Verständigung mit den Nationalsozialisten wird kaum zu erwarten sein, da die Nationalsozialisten die Bedingung stellen werden, daß der preußische Landtag aufgelöst und dort ebenfalls Neuwahlen ausgeschrieben werden. Dazu wird sich das Zentrum auf keinen Fall verstehen, und so bleibt die Koalitionsfrage nach wie vor ein großes Rätsel der deutschen Politik.

Mussolini und die deutschen Wahlen

Er begrüßt den ungestümen nationalen Aufstieg Deutschlands.

Die Stellungnahme des faszistischen Italien zu den deutschen Wahlen wird nun, wie angekündigt, im faszistischen Verordnungsblatt in einer Erklärung niedergelegt, der man anmerkt, daß sie von Mussolini selber verfaßt oder zum mindesten kontrolliert worden ist. Die Ueberschrift lautet: 20. gegen 19. Jahrhundert. Es heißt dann:

„Die Endentscheidung ist noch nicht gefallen, wie es auch vorauszusehen war. Die Wahlen haben keiner Partei die absolute Mehrheit gegeben. Es wird also, wie das üblich ist, eine neue Wahl zu erwarten sein, wenn nicht angesichts der Millionen von Arbeitslosen die Entwickelung einen rascheren Gang annehmen wird (!). Nationalsozialisten und nächst ihnen Kommunisten haben das Rennen. Die Mitte wird zerrieben. Die Geschlechter des 19. Jahrhunderts werden vom Faszismus und vom Kommunismus angezogen. Deutschland steht im Begriff, seine Entscheidung zu treffen, und es zeigt schon sein gequältes, aber festes Antlitz und seinen unbezwingbaren Geist. Glaubt einer, ihn vernichten zu können? Glaubt einer, daß der Young-Plan genau im Jahre 1988 erst verfallen wird, und daß die Verträge ewig dauern? Uns interessiert der ungestüme nationale Aufstieg Deutschlands. Die Hypothese, daß es ein kommunistisches Abenteuer geben könnte, erschrickt uns nicht im mindesten. Das faszistische Italien nimmt nichts vorweg, und es gibt sich keinerlei Illusionen hin. Es bereitet sich vor."

Sauerwein über die weitere Behandlung des Europaplans.

Eine Sitzung genügt.

Paris, 20. September. (R.) Der in Genf weilende Außenpolitiker des **„Matin"** will über die weitere Verhandlung des Europaplans berichten können, daß eine einzige Sitzung der Vertreter der europäischen Staaten, und zwar die vom kommenden Dienstag, zur Regelung des Verfahrens bis zur nächsten Vollversammlung des Völkerbundes im September 1931 genügen werde. Erstens komme die Ernennung von Sachverständigen nicht in Frage, sondern die Staaten würden volle Freiheit erhalten, unmittelbar vor den Tagungen ihre Minister oder deren Stellvertreter zu entsenden, zweitens scheine die Frage, welche außereuropäischen Staaten als Beobachter an den Verhandlungen teilnehmen könnten, nicht vorzuliegen. Es gehe in Genf das Gerücht, daß nur ein Beobachter für jeden außereuropäischen Erdteil in Frage komme, doch dürfte dies Schwierigkeiten bereiten. Einfacher wäre schon, sämtliche Mitgliedsstaaten des Völkerbundes an den Verhandlungen teilnehmen zu lassen. Die Vereinigten Staaten von Amerika würden jedenfalls einen Vertreter, z. B. einen ihrer Botschafter in Europa, entsenden und sich ständig durch ihn über den Fortgang der Verhandlungen laufend unterrichten lassen.

Die Arbeiten des Genfer Wirtschaftsausschusses.

Genf, 22. September. (R.) Im Wirtschaftsausschuß der Völkerbundsversammlung berichtete der Vertreter Polens, Gliwic, über die Warschauer Agrarkonferenz, die 8 Oststaaten veranstaltet hätten, um die Möglichkeiten einer Verbesserung der Lage der Landwirtschaft zu prüfen. Er sprach sich für die Einberufung einer neuen Wirtschaftskonferenz des Völkerbundes im Frühjahr nächsten Jahres aus, die sich insbesondere mit den auf der Warschauer Konferenz erörterten Fragen beschäftigen soll. Der belgische Delegierte van Langenhove erklärte, Belgien sei bereit, in Verhandlungen über internationale Vereinbarungen bezüglich bestimmter Warengruppen, wie es England wünsche, einzutreten.

Amerika fordert 160 Millionen von Deutschland.

Die beiden Vertreter im Haag:

Dr. Kiesselbach (Deutschland) und Boyden (U. S. A.) (rechts).

Vor dem Haager Gerichtshof begann ein Schadenersatz-Prozeß, den die Vereinigten Staaten von Amerika gegen Deutschland angestrengt haben. Es handelt sich dabei um eine Forderung von 40 Millionen Dollar, die Amerika für den Schaden aus zwei Explosionen erhebt, die im Juli 1916 und im Januar 1917 in den Munitionsdepots Kingsland (New Jersey) und Blackton erfolgten. Die gewaltigen Munitionsmengen, die damals vernichtet worden sind, waren für die zaristische Regierung bestimmt.

Zaleski gegen den Minderheitenausschuß.

In der Sonnabendsitzung des politischen Ausschusses der Völkerbundsversammlung gab der polnische Außenminister Zaleski eine ungewöhnliche scharfe Erklärung zur Minderheitenfrage ab. Im Namen der polnischen Regierung müsse er offen erklären, daß er sich der Schaffung eines ständigen Minderheitenausschusses oder eines zweiseitigen Verfahrens zwischen den Regierungen und den Minderheiten unter keinen Umständen anschließen könne und daß er sich im allgemeinen jeder Aenderung des Beschwerdeverfahrens widersetzen würde, durch das die bereits bestehenden Verpflichtungen der Staaten abgeändert würden.

An der Sitzung des Ausschusses nahmen auch Reichsaußenminister Dr Curtius, ferner Briand und die Außenminister der Kleinen Entente teil. Buxton, England, erklärte, ein Fortschritt in der Minderheitenfrage könne nur durch gegenseitiges Verständnis und Uebereinkommen erzielt werden. Es sei heute vielleicht noch zu früh, das in Madrid geschaffene Verfahren abzuändern. Man müsse noch einmal versuchen, die dort geschaffene Neuregelung in loyaler Weise anzuwenden und alle damit gebotenen Mittel auszunutzen. Der Gedanke einer europäischen Einigung sei undenkbar, solange die Gegensätze zwischen den Mehrheits- und Minderheitenvölkern beständen und die Rechte der Minderheiten nicht gerecht geschützt würden.

Motta, Schweiz, betonte, daß die Minderheitenfrage die gesamte Schweizer Oeffentlichkeit auf das stärkste interessiere. Er müsse jetzt feststellen, daß dem politischen Ausschuß kein einziger praktischer Vorschlag zu ihrer Lösung vorliege.

Sanacja wieder auf Seelenfang.

„Einheitsliste der Polen und Minderheiten."

Unter dieser Ueberschrift lesen wir in der „Kattowitzer Zeitung":

Den diktaturfreundlichen Kreisen des Landes, denen der Parlamentarismus ein Dorn im Auge ist und der Brester Kerker der Abgeordneten der beste Ersatz für den Sejm scheint, werden die sich mehrenden Proteste des Auslandes über die Maßnahmen der Regierung doch recht unangenehm. Wenn die Sanacjaleute in diesen Wochen so laut betonen, daß sie an den Wahlen und ihrem Ausgang interessiert seien, so muß man das als eine Vorbeugungsmaßnahme ansehen, da sie ganz genau wissen, daß ihnen ein Erfolg nicht beschieden sein wird. Aber nun, da sich im Auslande beachtenswerte Stimmen des Protestes gegen die Verhaftung der Oppositionsführer erheben, ist man doch bemüht, den Schein zu erwecken, als ob die große Mehrheit des Volkes hinter der Regierung stehe und ihre Maßnahmen gutheiße. Dieser Wille zum Scheinerfolg wird in zahlreichen Stimmen in Regierungsblättern über die einzuschlagende Taktik laut.

Besonderes Kopfzerbrechen bereiten den Großen unseres Landes die Gebiete mit einer Bevölkerung, die sich fast ausschließlich zu den verschiedenen Minderheitengruppen zählt. In Ostgalizien mit seiner zähen und ganz auf Kampf eingestellten ukrainischen Bevölkerung hat man die Hoffnungen auf Erfolge begraben — und sein Augenmerk im gleichen Augenblick doppelt auf

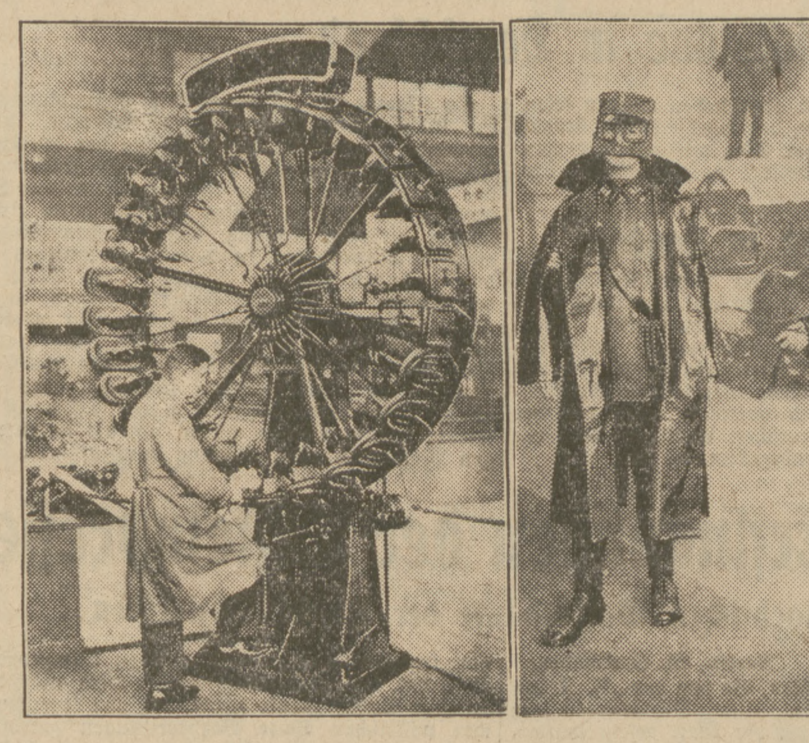
Wolhynien

gerichtet. Weil sich unter der dortigen ukrainischen und weißrussischen Bevölkerung Sabotageakte nicht in dem Maße bemerkbar machen wie in der Lemberger Gegend, hat der „Il. Kurjer Codz." gestern die These aufgestellt, daß die dort wohnenden Ukrainer, Weißrussen, Deutschen und Juden staatsfreundlich und nicht — wie die Ruthenen Ostgaliziens — den Einflüssen Berliner Geldes zugänglich seien. Aus diesem Grunde propagiert das Krakauer Blatt

eine Einheitsliste der Polen und Minderheiten

dieser Gebiete, einmal, um diesen loyalen Staatsbürgern die brüderliche Hand zum Bunde zu reichen und das andere Mal, um Treviranus zu zeigen, daß Polen wache und seine Minderheiten so mit herzlichen Banden an sich gekettet habe, daß alle seine Bemühungen vergeblich seien. Wenn die Minderheiten sich auf diese Weise bewähren, könnte man ihren Wünschen leichter zugänglich werden.

Vor den Wahlen im Frühjahr 1928 hat man in demselben Wolhynien andere Methoden angewendet. Will man jetzt mit süßen Worten Seelenfangen, so war man damals nicht so leutselig und bekam in diesen Kreisen seine Leute durch „galizische Wahlen" in den Sejm. Nachdem diese Methoden aber aufgedeckt wurden, die geschädigten Parteien Proteste erhoben und schließlich Nachwahlen durchdrückten, die dem Regierungsblock schwere Niederlagen einbrachten, versuchen es die Sanacja-Agitatoren diesmal mit lieben Worten und voraussichtlich auch mit Organisationen wie dem entschlummerten schlesischen „Kultur- und Wirtschaftsbund" unseligen Angedenkens. Daß solche Ueberredungskünste nicht leicht fallen werden, weiß man sehr wohl, daß man sie aber trotzdem anwenden will, spricht für die Tatsache, daß die Sanacja einen Scheinerfolg nach außen für dringend notwendig hält.



Von der großen Lederschauin Berlin.

Eine Sohlen-Anschweißpresse, die in der Schuhfabrikation Verwendung findet. Moderne Lederkleidung, wie sie auf der Ausstellung gezeigt wird.

Die Internationale Lederschau, die am Donnerstag durch den Reichsverkehrsminister v. Guérard in den Ausstellungshallen in Berlin eröffnet wurde, bringt viel Sehenswertes aus dem Gebiete der Leder- und Schuhfabrikation. Besonders die Abteilung „Verwertung des Leders in der Mode" findet starkes Interesse beim Publikum.

Der falsche „Rembrandt" von Warschau

Ein Gemälde, das Rembrandt 56 Jahre nach seinem Tode gemalt hat!

Warschau, 22. September.

Dieser Tage tauchte in den polnischen Blättern eine Notiz der Agentur „Iskra" auf, wonach in der Allerheiligen-Kirche in Warschau ein wunderbarer „Rembrandt" entdeckt worden sei, der einen Wert von über einer halben Million Reichsmark besitze.

Ihr Berichterstatter erschrak auf das lebhafteste, als er diese Nachricht las. Vor zwei Jahren war nämlich von dem Prälaten Godlewski, übrigens einem sehr würdigen und vornehmen Herrn, in der Presse die Nachricht von der Entdeckung eines „Rembrandts" gebracht worden. Aber es handelte sich um die Arbeit eines Dilettanten des 18. Jahrhunderts. Ein Zufall wollte es, daß Ihr Korrespondent die Jahreszahl 1725 entdeckte, die deutlich zu erkennen war. Da nun Rembrandt 56 Jahre nach seinem Tode wohl kaum mehr gemalt hat, so war es klar, daß man es mit einem ziemlich wertlosen Stück zu tun hatte. Ihr Korrespondent riet auch dringend ab, irgend welche Kosten zur Restaurierung dieses „Rembrandts" aufzuwenden, der wohl kaum einen Wert von 100—200 Zloty haben dürfte.

Nun ist dieser „Rembrandt" — man höre und staune — dennoch restauriert worden und soll so auf einen der Kunstmärkte gebracht werden. Man weiß nicht, worüber man sich mehr wundern soll: über die naive Unwissenheit der Beteiligten oder über den kindlichen Mut, mit einem solchen Bilde den Kunstmarkt beglücken zu wollen. Der Direktor des Departements für schöne Künste, Skoczylas, soll gestern sehr entschieden gegen den Versuch Stellung genommen haben, hier einen „Rembrandt" zu kreieren. Nun dürfte man vor der Blamage bewahrt bleiben, daß dieses Bild als „Rembrandt" auf dem öffentlichen Kunstmarkt von polnischer Seite angeboten wird.

Eine Falschmeldung über Meinungsverschiedenheiten im Reichskabinett.

Berlin, 20. September. (R.) Der Berliner Korrespondent des „Matin" will von Meinungsverschiedenheiten innerhalb des Reichskabinetts und von darauf entstandenen Demissionsabsichten des Reichsernährungsministers berichten können. Wie wir erfahren, ist diese Meldung unzutreffend. Reichsminister Schiele erklärt, daß ihm von den ihm zugeschriebenen Absichten nichts bekannt sei.

Der neue Chef des deutschen Heeres.

Berlin, 20. September.

Ein Erlaß des Reichspräsidenten bestimmt den Generalmajor Freiherrn von Hammerstein-Equord zum Nachfolger des auf seinen Entschluß zum 30. November 1930 aus dem aktiven Dienst ausscheidenden Generaloberst Heye.

Generaloberst von Hammerstein wird mit dem 1. Oktober 1930 unter gleichzeitiger Enthebung von der Stellung als Chef des Truppenamts zur besonderen Verfügung des Chefs der Heeresleitung gestellt.

General von Gebsattel gestorben.

München, 22. September. (R.) **Der frühere kommandierende General des dritten Armeekorps, General der Kavallerie Freiherr Ludwig von Gebsattel, ist in der Sonntagnacht in einer Münchener Klinik nach einer Operation im 74. Lebensjahre gestorben.**

Aus Posen und Umgegend

Posen, den 22. September.

Was mir gebricht an Gold und großen Schätzen,
muß mein Gemüt und dessen gold'ne Ruh
durch seines Tun und Fröhlichkeit ersetzen,
die schleußt vor mir das Haus der Sorgen zu.

Simon Dach.

Herbstbeginn.

Morgen, Dienstag, tritt das Tagesgestirn aus dem Zeichen der Jungfrau in das Sternbild der Waage, damit beginnt das Aequinoktium des Herbstes, der damit seinen Einzug bei uns hält, kalendermäßig wenigstens. In Wirklichkeit wird uns der Uebergang vom Sommer zum Herbst diesmal nicht allzusehr auffallen, nachdem der Sommer in den letzten Wochen uns eine lange Reihe Tage beschert hat, die in Wirklichkeit eigentlich schon in den Herbst klassifiziert werden müßten. Und auch mit dem sog. Herbstäquinoktium, d. h. der Tag- und Nachtgleiche stimmt das nicht ganz. Während wir nach der Bezeichnung je 12 Stunden Tag und Nacht haben sollten, geht die Sonne morgen um 5,48 Uhr bei uns auf und um 17,56 Uhr unter, das ergibt eine Differenz von 8 Minuten zu Gunsten der Tageslänge. Der Herbst ist die Zeit der vergilbenden Blätter an Bäumen und Weinstöcken, er erinnert uns ganz besonders eindringlich an die Vergänglichkeit alles Irdischen, an den ständigen Wechsel von Sommer und Winter, Frost und Hitze, Saat und Ernte. Die ersten Herbstwochen gelten als Erntewochen im wahren Sinne des Wortes, wenn auch die Getreideernte beispielsweise im Sommer bereits vor sich gegangen ist. Im Herbst werden Obst, Wein und Kartoffeln eingebracht. Dazu ist ein gutes Erntewetter ein ganz besonderes Erfordernis. Erfahrungsgemäß zeichnen sich gerade in unserer Gegend die letzten September- und die ersten Oktobertage durch freundlich-mildes Wetter aus. Wie wäre es, wenn der Herbst uns auch diesmal wieder noch einige Tage mit heiterem Sonnenschein bescherte als Entschädigung für so manchen verregneten Sommertag des Jahres 1930? hb.

Klub-Regatta des Ruderklubs Neptun

Gestern vormittag hatte es den Anschein, als ob die für den Nachmittag angesetzte interne Regatta des Ruderklubs Neptun einen wässerigen Einschlag erhalten sollte. Doch glücklicherweise hörte gegen Mittag die Regenneigung auf, der Himmel klärte sich auf, und nach und nach zeigte sich das Firmament im tiefsten Blau. Das war für viele Einwohner Posens, besonders für die vom Vorstande eingeladenen Gäste, das Signal, dem Neptun-Bootshause zuzustreben, um dem interessanten Wettbewerb der Neptuner um den Siegespreis beizuwohnen. Die zehn Rennen boten einen interessanten Sport und zeugten von der ernsten sportlichen Arbeit, die in dem Ruderklub auch im Laufe dieses Sommers geleistet worden ist. Die Rennen, die ohne Unfall von statten gingen, nahmen folgenden Verlauf:

1. Rennen: Erster Gigvierer (Lange Vierer). Bahn 1800 Meter. Boot Sturmvogel: Erich Baumund, Bodo Gronau, Werner Sorgatz, Helmut Koepp, Steuermann: Heinrich Weltinger. Boot Karl Günter: Bernhard Roy, Hans Schnatschmidt, Richard Sobetzki, Paul Wojciecki, Steuermann: Herbert Hahn. Sturmvogel siegte mit fast drei Bootslängen.

2. Rennen: Einer-Klubmeisterschaft. Bahn 2000 Meter. Boot Blitz: Paul Lenski. Boot Forelle: Helmut Röhr. Blitz ging allein durchs Ziel, nachdem Forelle nach Zurücklegung der Hälfte der Strecke gekentert war. Da es sich um die Klubmeisterschaft handelt, wird das Rennen in dieser Woche noch einmal ausgefahren werden.

3. Rennen: Erster Skull-Zweier. Bahn 1500 Meter. Boot Gustav Braun: Bodo Gronau, Werner Sorgatz, Seuermann: Siegfried Freise. Boot Wiking: Hans Schnatschmidt, Bernhard Roy, Steuermann: Herbert Hahn. Gustav Braun siegte nach heftigem Endspurt mit knapper Bootslänge.

4. Rennen: Zweiter Gigvierer. Bahn 1200 Meter. Boot Neptun: Herbert Zahn, Alfred Heintze, Otto Sobetzki, Willi Böger, Steuermann: Erich Baumund. Boot Posen: Willi Arndt, Friedrich Koepp, Reinhardt Stark, Oskar Teßmann, Steuermann: Helmut Röhr. Posen siegte nach spannendem harten Endkampf mit etwa ¾ Bootslänge.

5. Rennen: Gigeiner. Bahn 1200 Meter. Boot Orle: Erwin Röhr. Boot Libelle: Kurt Hensel. Orle siegte mit zwei Bootslängen.

6. Rennen: Skull-Zweier (ohne Steuermann). Bahn 1200 Meter. Boot Wiking: Richard Sobetzki, Paul Wojciecki. Boot Gustav Braun: Helmut Koepp, Kurt Pachulski. Gustav Braun siegte mit 3 bis 4 Längen.

7. Rennen: Rennvierer (Seltmann-Vierer). Bahn 2000 Meter. Boot Pfeil: Erwin Röhr, Arthur Pachulski, Helmut Röhr, Herbert Hahn, Steuermann: Heinrich Weltinger. Boot Freiweg: Kurt Hensel, Bans Basler, Max Jeschke, Paul Lenski, Steuermann: Erich Baumund. Pfeil siegte nach heftigem Endkampf mit halber Länge.

8. Rennen: Zweiter Skull-Zweier. Bahn 1200 Meter. Boot Wiking: Oskar Teßmann, Willi Arndt, Steuerm.: Richard Sobetzki. Boot Gustav Braun: Willi Böger, Otto Sobetzki, Steuermann: Heinrich Weltinger. Gustav Braun siegte mit 2½ Längen.

9. Rennen: Riemen-Zweier. Bahn 1200 Meter. Boot Nixe: Alfred Heintze, Reinhardt Stark, Steuermann: Paul Wojciecki. Boot Loreley: Herbert Zahn, Otto Krenz, Steuermann: Otto Leitloff. Nixe ging mit halber Bootslänge vor Loreley durchs Ziel.

10. Rennen: Gigachter. Bahn 2000 Meter. Ratajseite Mannschaft: Bernhard Roy, Paul Wojciecki, Richard Sobetzki, Hans Schnatschmidt, Erwin Röhr, Arthur Pachulski, Helmut Röhr, Herbert Hahn, Steuermann: Heinrich Weltinger. Stadtseite Mannschaft: Kurt Hensel, Bodo Gronau, Werner Sorgatz, Paul Lenski, Max Jeschke, Siegfried Freise, Hesse, Helmut Koepp, Steuermann: Erich Baumund. Stadtseite siegte nach schönem Endspurt mit 1½ Längen. hb.

× **Der Kardinal-Primas Dr. Hlond** feiert morgen, Dienstag, sein silbernes Priesterjubiläum. Besondere Feierlichkeiten finden am Sonntag, 28. d. Mts., statt.

× **Entlassungen zur Reserve.** In dieser Woche erfolgt die Entlassung derjenigen Männer des Jahrgangs 1907, die ihren vorgeschriebenen Dienst im Heere absolviert haben. In manchen Regimentern ist dieser Jahrgang bereits entlassen. Mit der Entlassung vom Militär beginnt für viele Reservisten eine Zeit schwerer Sorge, die sie während ihrer Militärzeit nicht kannten, nämlich der Wettlauf um die Erlangung einer Beschäftigung. Es ist jetzt in der Zeit des Arbeitsmangels und der großen Zahl Arbeitsloser sehr schwer, eine Beschäftigung zu erlangen.

× **Steuerrückstände der Landwirte.** Das Finanzministerium erinnert daran, daß bis zum 1. Oktober 1930 die 3. Rate der bis zum 1. Januar 1930 fällig gewesenen und auf 4 Raten verteilten Einkommensteuer-, Grund- und Vermögenssteuerrückstände der Landwirte einzuzahlen ist.

× **Ein seltenes Jubiläum** begeht in diesen Tagen der Brennereiverwalter Heinrich Roßdorf in Rybno Wielkie (Groß Rybno), Kr. Gnesen, indem er auf eine 60jährige Tätigkeit im Brennereigewerbe zurückblickt. Der Jubilar, der sich trotz seines hohen Alters von 76 Jahren noch sehr großer geistiger und körperlicher Rüstigkeit erfreut, hofft seinen Posten noch lange Jahre voll und ganz ausfüllen zu können, und wir wünschen dem wackeren deutschen Manne, der sein ganzes Leben im Osten, den größten Teil in der ehemaligen Provinz Posen, nur eine kurze Zeit unter russischer Herrschaft in Kongreßpolen zugebracht hat, daß seine Hoffnung sich erfüllen möge!

× **Kirchenchor St. Pauli.** Donnerstag, den 25. September, um 8 Uhr Chorprobe im Konfirmandensaale der St. Pauligemeinde, Pfarrhaus part. rechts. Um vollzähliges Erscheinen der Chormitglieder wird dringend gebeten, da die vorige Probe am 18. September wegen zu geringer Beteiligung leider ausfallen mußte.

× **Nur noch zwei Telephonbücher** werden in Zukunft in Posen statt der bisherigen 10 Telephonbücher, die durch die einzelnen Postdirektionen, sowie der Vorstände der P. A. S. T. herausgegeben wurden, erscheinen. Näheres siehe in der heutigen Anzeige, die wir der Beachtung der Interessenten dringend empfehlen.

× **Weitere Verkürzung der Zollrevisionen in Aussicht.** Das Finanzministerium stellt weitere Untersuchungen an über die Möglichkeiten einer Verkürzung der Zollrevisionen in internationalen Schnellzügen und der Haltezeit auf polnischen Grenzstationen. Die Industriekreise haben sich ferner an das Innenministerium mit der Bitte gewandt, eine Verkürzung der Paßkontrolle anzuordnen.

× **Sonnenaufgang und Sonnenuntergang** am Dienstag, 23. 9., 5,48 Uhr und 17,56 Uhr.

× **Der Wasserstand der Warthe in Posen** betrug heut, Montag, früh + 0,60 Meter, gegen + 0,61 Meter am Sonntag und + 0,60 Meter am Sonnabend früh.

× **Nachtdienst der Aerzte.** In dringenden Fällen wird ärztliche Hilfe in der Nacht von der „Bereitschaft der Aerzte" ul. Pocztowa 30 (fr. Friedrichstraße) Telephon 5555 erteilt.

× **Nachtdienst der Apotheken vom 20.—27. September.** Altstadt: Apteka pod białym Orlem, Stary Rynek 41, Apteka św. Piotra, ul. Półwiejska 1, Apteka św. Marcinska, ul. Fr. Ratajczaka 12. Lazarus: Apteka p. Plucińskiego, ul. Marsz. Focha 72. Jersitz: Apteka pod Gwiazdą, ul. Kraszewskiego 12. Wilda: Apteka pod Koroną, Górna Wilda 61. — Ständigen Nachtdienst haben: Solatsch-Apotheke. Mazowiecka 12, die Apotheke in Luisenhain (mit Ausnahme von Sonn- und Feiertagen von 2 Uhr mittags bis 9 Uhr abends), die Apotheke in Główna, die Apotheke in Gurtschin, ul. Marsz. Focha 158, die Apotheke der Eisenbahnkrankenkasse, St. Martin 18, die Apotheke der Krankenkasse, ul. Pocztowa 25.

Bädernachrichten.

= **Herbstkur in Bad Salzbrunn.** Die reichhaltigen Kurmittel und Kureinrichtungen Bad Salzbrunns stehen auch während des Herbstes und des Winters den Gästen zur Verfügung. Gerade bei Erkrankungen der Atmungsorgane, Asthma, Grippefolgen usw. zeitigt die Herbstluft in Verbindung mit dem Gebrauch des Brunnens in dem Mittelgebirgsklima Bad Salzbrunns überraschende Erfolge. Die neu eingeführten Pauschalkuren zum Preise von 224 Mark für 28 Tage finden rege Nachfrage. Auskunft und Prospekt durch die Badedirektion.

Filmschau.

= **Tonfilm-Kino „Apollo".** Das Apollo-Kino eröffnete am Freitag die Herbst- bzw. Winterspielzeit mit der Vorführung eines amerikanischen Tonfilms „Rio Rita", den die Reklame als den größten Schlager des 20. Jahrhunderts bezeichnet, nicht mit Unrecht, wenigstens was den bisherigen Teil des gegenwärtigen Säkulums betrifft. Ob freilich nicht die weiteren Jahrzehnte noch höhere Stufen der Filmkunst erreichen, bleibt abzuwarten. Jedenfalls muß die Kritik zugeben, daß dieser Tonfilm der beste von allen denen ist, die man bisher in Posen zu sehen bekam. Der Tonfilm wird in englischer Sprache vorgeführt und hat, um jedem polnischen Besucher das Verständnis zu ermöglichen, polnische Inschriften. Diese ziehen jedoch in einem so rasenden Tempo an dem Zuschauer vorüber, daß selbst der Pole nicht zu folgen vermag, so daß der Inhalt des Stückes vielfach nicht klar wird. Dieses Manko ersetzt aber die wahrhaft echt-amerikanische Aufmachung mit glänzender Technik, die namentlich in den kolorierten Szenen sich über das bisher Kitschige weit erhebt und berechtigten Anspruch auf künstlerische Wertung hat. Etwas Schöneres hat man bisher auf diesem Gebiete noch nicht gesehen. Zu dem allen kommt nun ein die Rolle der „Rio Rita" voll erschöpfende vollendete Darstellung der bekannten Filmschauspielerin Bebe Daniels und das gleichwertige Spiel ihres Partners John Boles. Beide verfügen auch über ausgezeichnete Singstimmen, die in der Tonfilm-Wiedergabe einen natürlichen abgeklärten Klang haben. Prächtige Melodien schmeicheln sich in die Ohren der Zuschauer hinein. Das Tonfilm-Kino „Apollo" hat mit der Wahl des gegenwärtigen Films eine überaus glückliche Hand gehabt; die Volksmassen, die seit Freitag zu allen Vorstellungen geströmt sind und stets völlig ausverkaufte Häuser brachten, sind der beste Beweis für die glückliche Auswahl des neuen Films. hb.



Briefkasten der Schriftleitung.

Sprechstunden in Briefkastenangelegenheiten nur werktäglich von 12 bis 13½ Uhr.

R. Nr. 1902. 1. Wir bezweifeln sehr stark, daß die zuständigen Stellen „Roggen in größeren Mengen" als Heiratsgut anerkennen werden, da man unter Heiratsgut allgemein etwas versteht, was zunächst wenigstens in der Ehe verbleibt, während der Roggen doch zweifellos veräußert werden soll. In diesem Fall haben Sie auf zollfreie Ausfuhr nicht zu rechnen. 2. Wenden Sie sich in der Angelegenheit an die zuständige Stelle, Dyrekcja Cel in Poznań.

K. in Bydgoszcz. Die 5000 Papiermark, die Sie im März 1919 bezahlt haben, hatten einen Wert von 2000 Goldmark. Mithin beträgt der noch zu begleichende Rest 3000 Goldmark nebst den Zinsen für vier Jahre nach dem verabredeten Zinsfuß.

W. K. A. Ihre Mutter kann für Sie das Geld bei der Bank zwar abheben, Sie müssen ihr aber eine Vollmacht erteilen. Außerdem muß die Mutter die Anleihescheine bei der Abhebung des Geldes vorlegen.

21. Staatliche Klassenlotterie.

5. Klasse. — 11. Tag.

(Ohne Gewähr.)

Vormittagsziehung:

5000 Złoty auf Nr. 69 721, 81 025;
3000 Złoty auf Nr. 10 206, 182 817;
2000 Złoty auf Nr. 66 506, 173 323, 184 072, 192 465;
1000 Złoty auf Nr. 8376, 12 959, 20 647, 27 108, 52 458, 52 821, 96 178, 115 817, 119 148, 122 517, 137 243, 155 608, 184 455;
600 Złoty auf Nr. 3553, 26 315, 30 569, 37 202, 38 867, 39 525, 82 265, 89 311, 112 504, 128 053, 150 922, 152 929, 162 085, 169 884, 174 518, 176 196, 187 766, 190 393, 200 233, 202 273;
500 Złoty auf Nr. 406, 447, 1542, 6306, 7911, 8211, 18 833, 21 112, 34 366, 37 618, 39 118, 44 878, 45 249, 45 676, 51 907, 52 804, 60 748, 64 265, 66 787, 71 905, 72 045, 77 125, 86 790, 87 074, 93 913, 93 972, 96 304, 99 443, 101 822, 104 661, 120 433, 123 694, 125 477, 127 048, 127 151, 136 158, 136 342, 145 800, 146 455, 151 708, 152 958, 158 557, 158 915, 161 499, 165 666, 173 285, 175 527, 176 536, 178 213, 178 290, 178 713, 180 333, 181 490, 182 778, 184 702, 186 026, 191 542, 194 377, 195 303, 197 292, 197 677, 199 604, 203 240, 203 280, 205 395, 206 642, 208 910, 209 700.

Nachmittagsziehung:

25 000 Złoty auf Nr. 51 603;
5000 Złoty auf Nr. 19 813, 94 609, 99 692;
3000 Złoty auf Nr. 41 021, 98 751, 116 727, 193 620;
2000 Złoty auf Nr. 27 429, 27 800;
1000 Złoty auf Nr. 23 957, 35 311, 66 892, 75 104, 99 608, 105 496, 113 674, 147 231, 154 374, 161 889, 176 680, 186 521, 199 188, 207 528;
600 Złoty auf Nr. 15 326, 48 947, 62 093, 88 175, 106 358, 114 668, 143 128, 150 695, 158 493, 165 612, 181 601, 209 688;
500 Złoty auf Nr. 9283, 13 960, 25 402, 28 961, 32 715, 33 116, 35 687, 37 972, 41 516, 45 420, 45 585, 49 070, 50 928, 54 251, 57 230, 58 075, 58 219, 60 397, 62 462, 63 691, 64 463, 68 203, 74 348, 74 744, 78 766, 83 480, 87 688, 89 631, 90 495, 101 718, 104 900, 109 292, 112 850, 114 981, 118 457, 122 247, 123 675, 123 925, 124 510, 126 433, 139 720, 145 969, 147 828, 148 963, 149 875, 151 519, 152 800, 155 381, 157 795, 163 343, 164 851, 174 309, 175 406, 193 914, 196 376, 196 398, 199 131, 200 613, 204 635, 204 736, 207 402, 209 928, 209 975.

Lose zur V. Kl. der Hauptziehung
sind noch zu haben!
Ziehung v. 9. Septemb. bis 14. Oktob. = 30 Tage!
85 000 Gewinne u. 2 Prämien
im Gesamtwerte von 27 618 000 zł.
Kollektur der Staats-Lotterie
Juljan Langer, Poznań
Zentrale Wielka 6 — Telefon 16-37.

Wetterkalender

der Posener Wetterwarte für Montag, 22. September.

Heute früh 7 Uhr: Temperatur 10 Grad Cels. Südwestwinde. Barometer 749. Bewölkt.
Gestern: Höchste Temperatur 17 Grad, niedrigste 8 Grad Cels.

Wettervoraussage für Dienstag, den 23. September

= **Berlin,** 22. September. **Für das mittlere Norddeutschland: Langsame Besserung des Wetters, keine wesentliche Temperaturänderung. — Für das übrige Deutschland: Im Nordosten noch vielfach Regen, sonst überall Besserung.**

Rundfunkecke.

Rundfunkprogramm für Dienstag, 23. September.

Posen. 7: Morgengymnastik. 7.30: Aktuelle Nachrichten. 13: Zeitsignal. 13.05—14: Grammophon-Konzert. 14: Börsen- und Marktnotierungen. 14.45: Landwirtschaftliche Berichte. 17.50 bis 18: Bildfunk. 18 bis 19: Von Warschau: Konzert russischer Musik. 19: Beiprogramm. 19.25: Musikalisches Intermezzo. 19.50 bis 22: Oper auf Grammophonplatten (Uebertragung von Warschau). 22.15 bis 24: Tanzmusik aus dem „Esplanade".

Breslau-Gleiwitz. 12.35: Was der Landwirt wissen muß. 16: Märsche auf Schallplatten. 16.30: Das Buch des Tages. 16.45: Klaviermusik. 17.50: Von Gleiwitz: Lesestunde. 18.10: Stunde der Naturwissenschaften. 18.35: Oberpostinspektor Max Küster: Beseitigung von Rundfunkstörungen. 18.50: Für die Landwirtschaft: Wettervorhersage. Anschließend: Abendmusik der Funkkapelle. 20: Wiederholung der Wettervorhersage. Anschließ.: Stunde der werktätigen Frau. 20.30: Spieler. Eine erregte Partie und ihr Ausklang. 21.30: Duo. Ernst Prade, Violine; Walter Schütz, Klavier. 23: Mitteilungen des Verbandes schlesischer Rundfunkhörer. Anschließend: Kabarett auf Schallplatten. 0.30 bis 1.30: Nachtkonzert. Alte Hausmusik.

Königswusterhausen. 7: Von Berlin: Frühkonzert. 12: Schulfunk. 12.30: Schallplatten-Konzert. Trio in G-Dur von Haydn. 14: Von Berlin: Schallplatten-Konzert. 14.30: Kinderstunde. 15: Frauenstunde. 16.30: Von Leipzig: Nachmittags-Konzert. 17.30: Viertelstunde für die Gesundheit. 20: Uebertragung von Berlin: Tanzabend.

Kino-Programm.

Kino Apollo. Rio Rita. — Tonfilm.
Kino Metropolis. Zerrissene Saiten.
Kino Wilson. Liebesfanfaren.
Kino Renaissance. Die Verfolgung.
Kino Stylowe. Das Herz eines Straßenmädchen. Tonfilm.

Aufrechterhaltung der Getreide-exportprämien verlangt.

⊙ In landwirtschaftlichen Kreisen wird auf die Beunruhigung hingewiesen, die sich im Getreidehandel ausbreite wegen der Ungewissheit, ob die Exportprämien auch mit Ablauf der geltenden Verordnung, d. i. nach dem 1. November, aufrechterhalten werden. Schon heute lasse sich eine Zurückhaltung der Exporteure beobachten, die die Transaktionen vielfach nicht riskieren wollen, da sie keine Sicherheit haben, dass das gegenwärtig eingekaufte Getreide noch vor dem 1. November ins Ausland gebracht werden kann. Der für die Verteilung der Exportprämien zuständige Verband der Getreideexporteure verlangt in einer Entschliessung die sofortige Bekanntgabe einer Verordnung über die Verlängerung der Exportprämien, da andernfalls die technische Vorbereitung der Prämiierungsaktion eine Unterbrechung erfahren müsste. Der Verband fordert ferner, dass die bisherige Kontingentierung der Prämienscheine in Fortfall komme, da sie dem Wortlaut der bisherigen Verordnungen widerspreche und die gewollte günstige Wirkung der Exportprämien auf den Preisstand vereitele. Es müssten fortan jedem Exporteur die Prämiensccheine in gewünschtem Umfange lediglich unter Berücksichtigung der Bestimmungen des deutsch-polnischen Roggenabkommens ausgehändigt werden können.

Wirtschaftsanleihe für Rumänien.

Wie der Sonderberichterstatter des „Adeverul" in Genf meldet, sind die Pariser Verhandlungen Rumäniens zum Abschluss einer Anleihe von 1.5 Milliarden Lei für die Gründung des rumänischen staatlichen landwirtschaftlichen Kreditinstitutes beinahe vollständig beendet. Die Anleihe soll im Oktober und unter Heranziehung Hollands und der Schweiz mit Hilfe französischer Finanzkreise auf den Markt gebracht werden. Bis dahin müsse Rumänien einige Aenderungen in den Statuten des Landwirtschaftlichen Kreditinstituts durchführen. Von amtlicher rumänischer Seite werden übrigens die Nachrichten dementiert, dass Rumänien in Genf über eine Völkerbundsanleihe verhandeln wird. Es wird darauf hingewiesen, dass Rumänien nicht mehr auf die finanzielle Unterstützung des Völkerbundes angewiesen sei und für die Zukunft seine volle finanzielle Souveränität bewahren wolle, was im Falle einer Völkerbundsanleihe und der damit verbundenen Kontrolle nicht möglich wäre.

Getreide-Missernte in Frankreich.

Nach einer von der Statistischen Abteilung der französischen Handelsbörse soeben veröffentlichten ersten Abschätzung der französischen Getreideernte für das Jahr 1930 wird die gesamte Ernte auf nicht mehr als 56½ Mill. Zentner veranschlagt. Diese Zahl bedeutet eine Missernte grössten Umfangs, die durch die schweren Unwetterschäden, von denen ganz Frankreich im Frühjahr und Sommer heimgesucht wurde, hervorgerufen ist. Nach Ansicht eines Sachverständigen der Statistischen Abteilung der Handelsbörse werde Frankreich in diesem Jahre gezwungen sein, etwa 35 Mill. Zentner Getreide aus dem Auslande einzuführen.

Polen und die Gründung der internationelen Hypothekenbank

Ɣ Die geplante Gründung einer internationalen Hypothekenbank hat in Polen lebhaftes Interesse hervorgerufen. Wie wir von zuständiger Seite erfahren, hat eine besondere, dieser Angelegenheit gewidmete Ministerialkonferenz stattgefunden, welche die Frage prüfte, ob und auf welche Weise Polen sich an der internationalen Hypothekenbank beteiligen könnte. Die polnische Presse stellt mit einiger Bitterkeit fest, dass das Tätigkeitsgebiet der zu errichtenden Bank Mitteleuropa, unter besonderer Berücksichtigung Deutschlands, umfassen soll. Wie weiter verlautet, hat sich die Warschauer Allgemeine Bodenkreditgesellschaft mit der englischen Bank Lazar Brothers in Verbindung gesetzt, um die Möglichkeit einer Beteiligung einer polnischen Bank an der geplanten Gründung festzustellen. Die letzte Nachricht bringen wir ohne Gewähr nach der polnischen Presse.

Fünftägige Arbeitswoche bei der Firma Bata, Zlin, Tschechoslowakei. Thomas Bata, der grösste Schuhfabrikant Europas, erklärte heute in der gesamten tschechischen Presse, dass er ab 13. Oktober 1930 fünftägige Arbeitswoche einführen wird. Er erklärte gleichzeitig, dass bei dieser Arbeitsverteilung er die Tendenz steigender Arbeiterverdienste und der Ermässigung der Produktionskosten, nachdem die Produktionshöhe unverändert verbleibt, befolgen wird. Die Firma Bata produziert 100 000 Paar Schuhe täglich und beschäftigt 22 000 Arbeiter.

Glashüttensyndikat in Polen? Es wird bereits seit längerer Zeit über die Gründung eines Syndikats beziehungsweise eines Verkaufsbüros der Glashütten in Polen verhandelt, dessen Entstehung mit Rücksicht auf die gegenwärtige schwere Konjunktur sehr erwünscht ist. Anfang September fand in dieser Angelegenheit eine Sitzung statt, in der die Vertreter der Glashütten sich für die Gründung des Syndikats aussprachen. Die weiteren Arbeiten sollen zur technischen Lösung verschiedener Fragen, wie der Verteilung der Kontingente usw. beitragen. In der für die nächste Woche angekündigten Sitzung soll in dieser Angelegenheit wieder verhandelt werden.

Ɣ **Amerikanische Anleihe für Warschau.** Blättermeldungen zufolge sollen die Verhandlungen zwischen den Vertretern der Stadt Warschau und einer amerikanischen Finanzgruppe über die Aufnahme einer langfristigen Anleihe demnächst zum Abschluss gelangen. Die gleichzeitig geführten Verhandlungen der Amerikaner mit Vertretern Ostoberschlesiens sollen, wie auch an anderer Stelle erwähnt wird, weniger Aussicht auf einen baldigen und günstigen Abschluss haben.

Ɣ **Rückzahlung polnischer Vorkriegseinlagen bei amerikanischen Finanzinstituten.** In Warschau ist kürzlich der New Yorker Rechtsanwalt Charles C. Pierce eingetroffen. Pierce vertritt die Interessen polnischer Staatsbürger gegenüber der amerikanischen National City Bank of New York, sowie gegenüber den amerikanischen Versicherungsgesellschaften New York Life Insurance Corp. und Equitable Insurance Corp., welche vor dem Kriege Filialen in Petersburg, Moskau und anderen russischen Städten hatten. Es handelt sich um Ansprüche aus Einlagen bzw. Prämien, welche polnische Staatsbürger vor dem Kriege bei den genannten Instituten eingezahlt hatten und die sich auf einige Millionen belaufen. Angeblich kommt Herr Pierce mit Vorschlägen der genannten Institute.

⊙ **Geplanter Ausbau des Krakauer Elektrizitätsnetzes.** Der Stadtgemeinde Krakau ist durch Verfügung des polnischen Ministers für öffentliche Arbeiten die Berechtigung zum Betrieb eines Kraftwerks erteilt worden, dessen Versorgungsgebiet neben der Stadt selbst 23 umliegende Landgemeinden umfassen wird. Das bestehende Gleichstromnetz soll im Laufe von fünf Jahren auf Wechselstrom umgestellt werden. Die der Stadtgemeinde erteilte Berechtigung läuft 40 Jahre.

⊙ **Schienenlieferungen an den Staat.** Wie die „Gazeta Handlowa" meldet, wird in den nächsten Tagen zwischen der Schrotteinkaufszentrale der polnischen Eisenhütten und dem Verkehrsministerium ein Vertrag unterzeichnet werden, auf Grund dessen das Verkehrsministerium den Eisenhütten 45 000 t Schrott zur Verfügung stellt gegen die Verpflichtung der Hütten, 12 000 t Eisenbahnschienen nebst Verbindungsstücken der Eisenbahnverwaltung zu liefern.

Die Finanzgebarung der Staatseisenbahn.

Ɣ Bekanntlich bestehen schon seit längerer Zeit Bestrebungen der Staatseisenbahn, eine grössere langfristige Anleihe für Investitionszwecke und zur Anpassung des Betriebes an moderne Wirtschaftsverhältnisse aufzunehmen. Aus diesem Grunde bringen wir nachstehend eine kurze Darstellung der Finanzgebarung der Staatseisenbahn.

Im Budgetjahre 1928/29 hat das Finanzgesetz die ordentlichen Einnahmen der Eisenbahn auf 1 318 123 000 zł, die ordentlichen Ausgaben auf 1 170 238 000 zł veranschlagt, so dass ein Einnahmeüberschuss von 147 885 000 zł zu erwarten war. Die effektiven Einnahmen erreichten in dem erwähnten Budgetjahre 1 489 186 965 zł, die ordentlichen Ausgaben 1 333 481 907 zł, so dass der tatsächliche Ueberschuss 155 705 508 zł erreichte und den präliminierten Ueberschuss um 7 820 058 zł überstieg.

Ferner veranschlagte das Finanzgesetz ausserordentliche Einnahmen in Höhe von 168 070 000 zł, welche zusammen mit dem veranschlagten Einnahmeüberschuss insgesamt 315 955 000 zł ergeben sollten. In den ausserordentlichen Einnahmen ist nun das tatsächliche Ergebnis wesentlich hinter dem Voranschlage zurückgeblieben, hauptsächlich wohl darum, weil die Eisenbahn die Summe von 68 Mill. zł aus dem Titel F. des Stabilisierungsfonds nicht erhalten hat. Der Grund dafür dürfte wohl darin zu suchen sein, dass die im Stabilisierungsplan vorgesehene Kommerzialisierung der Eisenbahn in den verflossenen Jahren nicht erfolgt ist. Ausserdem figuriert in den ausserordentlichen Einnahmen die Summe von 100 Mill. zł, welche die Eisenbahn aus den eigenen Barreserven schöpfen sollte. Insgesamt betrugen die ausserordentlichen Einnahmen 100 344 608 zł und zusammen mit dem ordentlichen Einnahmeüberschuss in Höhe von 155 705 508 zł 256 049 666 zł. Von dieser Summe wurden für ausserordentliche Zwecke 236 832 051 zł verausgabt, während diese Ausgaben im Budget nur mit 220 715 000 zł veranschlagt waren. Der tatsächliche Ueberschuss der ordentlichen und ausserordentlichen Einnahmen und Ausgaben erreichte im Budgetjahre 1928/29 19 217 615 zł statt, wie im Budget veranschlagt, 95 240 000 zł.

Im Budgetjahre 1929/30 wurden folgende Summen veranschlagt:

ordentliche Einnahmen	1 649 392 300 zł
ordentliche Ausgaben	1 384 868 000 zł
ordentlicher Einnahmenüberschuss	264 524 300 zł

Die tatsächlichen Ergebnisse werden durch folgende Zahlen veranschaulicht:

ordentliche Einnahmen	1 591 403 621 zł
ordentliche Ausgaben	1 394 355 221 zł
tatsächlicher Einnahmenüberschuss im Budgetjahre 1929/30	197 048 400 zł

Die ausserordentlichen Einnahmen sind mit 276 300 000 zł veranschlagt, in Wirklichkeit betrugen sie nur 192 169 770 zł, d. s. 84 130 230 zł weniger als veranschlagt. Die ausserordentlichen Ausgaben sind bis jetzt nicht bekannt. Es ist nur so viel gesagt, dass der veranschlagte Ueberschuss der ordentlichen Einnahmen und Ausgaben 68 374 300 zł betragen sollte, während er in Wirklichkeit nur 35 326 501 zł erreichte.

⊙ **Vor Fertigstellung der Gdinger Oelfabrik.** Der Bau der grossen Oelfabrik in Gdingen ist soweit fortgeschritten, dass mit ihrer Inbetriebnahme gegen Ende November gerechnet wird. Die Fabrik, die Sojabohnen verarbeiten wird, ist auf eine Produktion im Umfange von 200 Waggons monatlich berechnet. Die „Gazeta Handlowa" bezeichnet es als wahrscheinlich, dass mit der Inbetriebsetzung der Gdingener Fabrik mehrere bestehende Raffinerien, die aus Deutschland das Rohmaterial beziehen, ihre Produktion werden einstellen müssen.

⊙ **Errichtung einer Fleischbörse in Warschau.** Die im Entstehen befindliche Warschauer Fleischbörse wird, der „Gazeta Handlowa" zufolge, nach Herstellung der für die Börse bestimmten Räumlichkeiten Anfang November eröffnet werden.

⊙ **Keine Stillegung der polnischen Kalibergwerke. — Bau neuer Gruben.** In der deutschen Presse war die Nachricht verbreitet, dass die polnische Regierung die Kaliwerke in Kałusz und Stebnik (Ostgalizien) stillegen will. Wie aus sicherer Quelle verlautet, entspricht diese Nachricht nicht den Tatsachen. Im Gegenteil, es wird eine neue Grube in Hollyn bei Kałusz fertiggestellt, und die Bohrungen in der Umgegend von Kałusz haben derartige Resultate ergeben, dass man daran denkt, zwei weitere Gruben zu errichten.

⊙ **Der Kampf um das Garn in Lodz.** In einer Versammlung der Lodzer Fabrikanten von Baumwollgeweben wurde beschlossen, im Kampf gegen die Preispolitik der Garnproduzenten den Einkauf inländischer Garne weiterhin möglichst einzuschränken und mit der Einfuhr ausländischer, nämlich tschechoslowakischer Garne fortzufahren. Die bisherigen Transporte aus der Tschechoslowakei stammen von der bekannten Spinnereifirma Mautner. Von den Lodzer Webereibesitzern wurde in der erwähnten Versammlung festgestellt, dass die tschechoslowakischen Garne den Lodzer Sorten qualitativ in keiner Weise unterlegen seien. Von den Garnproduzenten wird demgegenüber darauf hingewiesen, dass die Lodzer Webereien nur den Einschlag aus der Tschechoslowakei beziehen, beim Aufzug dagegen nach wie vor auf Lodzer Ware angewiesen seien. Jedenfalls ist in Lodz heute bereits ein leichter Rückgang der Garnpreise zu verzeichnen.

⊙ **Schrotteinfuhr über Gdingen.** Für die Schrottzentrale der polnischen Eisenhütten wurden im Juli rund 11 100, im August 26 170 englische Tonnen Schrott durch Vermittlung der Firma „Atlantic" über Gdingen eingeführt. Die Lieferungen stammten aus Belgien, Frankreich, Deutschland, Holland und Dänemark.

⊙ **Gegen Erschwerung der Erlenholzausfuhr.** Die im Landwirtschaftsministerium in Warschau abgehaltene Konferenz der Holzindustrie hat die Einsetzung einer Sonderkommission beschlossen, die sich mit der Neuregelung des Handels mit Erlenholz befassen soll. In der Konferenz wurde auf die Schädigung der Produzenten durch die Schwierigkeiten hingewiesen, denen die Erlenausfuhr gegenwärtig unterliegt. Es wurde dem Wunsch Ausdruck gegeben, Mittel und Wege zu finden, damit der Bedarf der einheimischen Sperrholzfabriken sichergestellt werden könnte, ohne dass der Export überschüssiger Mengen von Erlenholz ungebührlich erschwert würde. — In dem geltenden deutsch-polnischen Holzabkommen hat die polnische Regierung bekanntlich die Bindung seiner Ausfuhrzölle für Rundholz zugestanden, jedoch mit Ausnahme des Erlenholzes, für dessen Bemessung Polen sich freie Hand vorbehalten hat.

⊙ **Die polnischen Unternehmungen der „British & European Timber Trust".** Im Zusammenhang mit dem Beschluss der „British & European Timber Trust Ltd.", ihre Anteile an Holzunternehmungen in mehreren Ländern, darunter auch Polen, zum grössten Teil an die Continentale Forstindustrie A.-G., Schaffhausen, abzutreten, teilt die „Gazeta Handlowa" mit, dass in Polen die folgenden Gesellschaften bisher im Anschluss an die genannte englische Grossfirma gearbeitet haben: The Anglo-European Co., „Dolina" A.-G., „Delatzu" A.-G., die Karpathische Forstgesellschaft A.-G. (Karpackie Towarzystwo Leśne). Diese polnischen Gesellschaften werden ihre Tätigkeit ungeachtet der in London beschlossenen Besitzveränderungen im bisherigen Umfange fortsetzen.

Märkte.

Getreide. Posen, 22. September. Amtliche Notierungen für 100 kg in Złoty fr. Station Poznań

Transaktionspreise:

Roggen 75 to.	18.30

Richtpreise:

Weizen	25.25—27.00
Roggen	17.25—17.75
Mahlgerste	19.00—21.50
Braugerste	26.50—27.50
Hafer	17.00—19.00
Roggenmehl (65%)	28.50
Weizenmehl (65%)	46.00—49.00
Weizenkleie	14.00—15.00
Weizenkleie (grob)	16.00—17.00
Roggenkleie	11.50—12.50
Rübsamen	47.00—49.00
Viktoriaerbsen	32.00—37.00

Gesamttendenz: schwach. Trotz verringerten Angebots ist die Lage auf dem Getreidemarkt wegen der Absatzschwierigkeiten weiterhin schwach

Produktenbericht. Berlin, 22. September. (R.) Die endgültige Konsolidierung der Verhältnisse am Produktenmarkte liess ziemlich lange auf sich warten; das Vertrauen ist noch keineswegs wiederhergestellt, und dies macht sich am stärksten am Mehlmarkte fühlbar, so dass von hier aus immer noch jede Anregung fehlt. Das Angebot von Brotgetreide zur prompten Bahnverladung ist nicht sehr umfangreich zu nennen, während andererseits Offertenmaterial von Kahnware sowohl bei Weizen als auch bei Roggen einen empfindlichen Druck auf das Preisniveau ausübt. Weizen war sowohl am Effektiv- als auch am Lieferungsmarkte um 1—2 Mark, Roggen um 1—1½ Mark im Preise rückgängig. Weizen- und Roggenmehle sind in den Forderungen weiter um etwa 25 Pfennig niedriger gehalten, Umsätze bleiben auf kleinste Bedarfskäufe beschränkt. Hafer ist nicht sehr reichlich angeboten. Gerste weiter in schwierigem Geschäft, nur feinste Brauqualitäten finden bessere Beachtung.

Berlin, 20. September. Getreide und Oelsaaten per 1000 kg, sonst per 100 kg ab Station. Preise in Goldmark. Weizen, märk. 233—234, Roggen, märk. 163, Braugerste 204—222, Futter- und Industriegerste 180—195, Hafer, märk., pomm., neu 169, Weizenmehl 27.25—35.60, Roggenmehl 23.50—27, Weizenkleie 8.75 bis 9, Roggenkleie 8.25—8.50, Viktoriaerbsen 30—34, Futtererbsen 19—21, Peluschken 20—21, Ackerbohnen 17—18, Wicken 20—22, Rapskuchen 9.80—10.20, Leinkuchen 17.30—17.60, Soya-Schrot 14—14.80. Handelsrechtliches Lieferungsgeschäft. Weizen: September 251, Oktober 253 und Brief, Dezember 264 und Brief, März 272 und Geld; Roggen: September 177, Oktober 177—176, Dezember 190.75—190.50, März 202—201.50; Hafer: September 163, Oktober 165.50—163.75, Dezember 175.50—173.25, März 186.50—185.50.

Vieh und Fleisch. Lodz, 19. September. Grosshandelspreise auf dem hiesigen Markt für 1 kg in zł: Kalbfleisch 2.50, Rindfleisch 2.20, Schweinefleisch 1.Kl. 2.45, 2. Kl. 2.30, 3. Kl. 2.20; Schweinefleisch Lebendgewicht, abhängig von der Sorte, von 1.90 bis 2.10 zł. Das Angebot für Fleisch war im allgemeinen ausreichend, mit Ausnahme von Kalbfleisch.

Butter. Berlin, 20. September. (Amtliche Preisfestsetzung der Berliner Butternotierungskommission.) Per Zentner 1. Qualität 140, 2. Qualität 128, abfallende Qualität 112. (Butterpreise vom 18. September: Dieselben.) Tendenz: ruhig.

Eier. Warschau, 19. September. Der Preis für Originaleier für 1 Kiste (24 Schock) loko Geschäft beträgt 320 Złoty, für 1 kg 2.70 Złoty. Kleinhandelspreis nach der Molkereikommission für 1 Stück: 19 Groschen.

Zucker. Magdeburg, 20. September. (Notierungen in Rm. für 50 kg Weisszucker netto einschl. Sack.) März 6.55 Br., 6.45 G.; Mai 6.65 Br., 6.55 G.; August 6.95 Br., 6.90 G.; September 6.50 Br., 6.40 G.; Oktober 6.30 Br., 6.20 G.; November 6.25 Br., 6.20 G.; Dezember 6.25 Br., 6.20 G.; Januar—März 6.50 Br., 6.40 G. Tendenz: ruhig.

Hopfen. Lublin, 19. September. Auf dem Hopfenmarkt wurde notiert für 50 kg Prima-Hopfen im rohen Zustande 100—120 zł. Bisher sind die Preise noch ungestaltet, und die Käufer und Brauereien halten sich von Transaktionen fern, da sie auf dem diesjährigen Hopfenmarkte in Lublin, welcher vom 25. bis 30. d. M. bei grossem Angebot abgehalten wird, eine Herabsetzung der Preise erwarten. Am meisten gesucht werden Prima-Qualitäten, mittlere und schlechtere Sorten durchaus vernachlässigt.

Warschauer Börse.

Warschau, 20. September. Im Privathandel wird gezahlt: Dollar 8.96, Goldrubel 4.75, Tscherwonetz 0.90 Dollar.

Fest verzinsliche Werte.

	20. 9.	19. 9.
5% Dollarprämien-Anleihe II. Serie (5 Doll.)	57.75	57.75
5% Staatl. Konvert.-Anleihe (100 zł.)	—	—
6% Dollar-Anleihe 1919-20 (100 Doll.)	—	—
10% Eisenbahn-Anleihe (100 G. Fr.)	—	103.75
5% Eisenb.-Konvert.-Anleihe (100 zł.)	—	—
4% Prämien-Investierungs-Anleihe (100G.-zl)	110.50	110.50
7% Stabilisierungsanleihe	—	—

Industrieaktien.

	20. 9.	19. 9.		20. 9	19. 9
Bank Polski	164.50	164.50	Węgiel	—	—
Bank Dyskont.	115.00	—	Nafta	—	—
Bk. Handl.i.W.	108.00	—	Polska Nafta	—	—
Bk. Zachodni	72.00	72.00	Nobel-Stand.	5.25	—
Bk.Zw. Sp.Z.	—	—	Cegielski	—	—
Grodzisk	—	—	Lilpop	25.00	25.00
Puls	49.00	—	Modrzejów	8.00	—
Spies	67.00	—	Norblin	45.00	45.00
Strem	—	—	Orthwein	—	—
Elektr. Dąbr.	—	—	Ostrowieckie	—	—
Elektryczność	—	—	Parowozy	—	—
P. Tow. Elekt.	—	—	Pocisk	—	—
Starachowice	13.50	—	Rohn	—	—
Brown Bovery	—	—	Rudzki	—	—
Kabel	—	—	Stąporków	—	—
Siła i Światło	—	—	Ursus	—	—
Chodorów	—	—	Zieleniewsk.	—	—
Czersk	—	—	Zawiercie	—	—
Częstocice	—	—	Borkowski	3.75	—
Goslawice	—	—	Br. Jabłkow	4.25	—
Michałów	—	—	Syndykat	—	—
Ostrowite	—	—	Haberbusch	—	116.00
W. T. F. Cukr.	32.00	32.00	Herbata	—	—
Firley	24.00	—	Spirytus	—	—
Łazy	—	—	Żegluga	—	—
Wysoka	—	—	Majewski	—	—
Drzewo	—	—	Mirków	—	—

Tendenz:

Danziger Börse.

Danzig, 20. September. Reichsmarknoten 122.55 bis 122.75, Dollarnoten 5.15½—5.16½, Złotynoten 57.64—57.74. Scheck London 25.00—25.01¼.

Schlusskurse) **Posener Börse.**

Fest verzinsliche Werte.

Notierungen in %	22. 9.	19. 9.
8% staatliche Goldanleihe (100 G.-zł.)	—	—
5% Konvertierungs-Anleihe (100 zł.)	55.00G	55.00G
10% Eisenbahnanleihe (100 G.-Franken).	—	—
6% Dollar-Anleihe 1919/20 (100 Dollar)	—	—
8% Pfandbr der staatl. Agrarbk. (100 G.-zł.)	—	—
7% Wohn.-Oblig. d. St. Posen (100 Schw. Fr.)	—	—
8% Obligat. der Stadt Posen (100 G.-zl) v. J. 1926	—	—
8% Oblig. d. Stadt Posen (100 G.-zł) v. J. 1929	92.00G	—
8% Dollarbriefe der Posener Landschaft (1 D.)	96.00B	96.00 +
4% Konvertierungspfand. d. P. Ldsch. (100 zł)	42.00B	42.00G
8% Amortisations-Dollarpfandbriefe	92.50 +	92.50 +
Notierungen je Stück:		
6% Rogg.Br. der Posner Ldsch. (1 D-Zentner)	20.00G	—
3% Posener Vorkr.-Prov.-Obligat. (1000 Mk.)	—	—
3½% Posener Vorkr.-Prov.-Obligat. (1000 Mk.)	—	—
4% Posener Vorkr.-Prov.-Obligat. (1000 Mk.)	—	—
3½ u. 4% Posener Pr.-Obl. m. p. Stemp. (1000 Mk.)	—	—
5% Prämien-Dollaranleihe Serie II (5 Dollar)	62.00G	61.00G
4% Prämien-Investierungsanleihe (100 G.-zł)	—	—
8% Hypothekenbriefe	—	—

Tendenz: unverändert.

Industrieaktien.

	22. 9.	19. 9.		22. 9.	19. 9.
Bank Polski	—	168.0 +	Hartwig C.	—	—
Bk. Kw. Pot.	—	—	H. Kantorow.	—	—
Bk. Przemysł.	—	—	Herzf.-Viktor.	—	—
Bk.Zw.Sp.Zar.	70.00 +	70.00G	Lloyd Bydg.	—	—
P. Bk. Handl.	—	—	Luban	—	—
P.Bk.Ziemian	—	—	Dr.Roman May	60.00B	60.00 +
Bk. Stadhag.	—	—	Młyn Wągrow.	—	—
Arkona	—	—	Młyn Ziem.	—	—
Browar Grodz.	—	—	Piechcin	—	—
Browar Krot.	—	—	Płótno	—	—
Brzeski-Auto	—	—	P.Sp.Drzewna	—	—
Cegielski H.	—	—	Sp. Stolarska	—	—
Centr. Rolnik.	—	—	Tri	—	—
Centr. Skór	—	—	Unia	—	—
Cukr. Zduny	—	—	Wytw. Chem.	—	—
Goplana	—	—	Wyr. Cer. Krot.	—	—
Gródek Elekt.	—	—	Zw. Ctr. Masz.	—	—

Tendenz: unverändert.

G = Nachfrage B = Angebot, + = Geschäft * = ohne Um

Berliner Börse.

Börsenstimmungsbild. Berlin, 22. September. (R.) Nachdem es vorbörslich noch so aussah, als ob sich die beruhigtere Stimmung des heutigen Vormittags wird erhalten können, stellte sich zu den ersten offiziellen Notierungen heraus, dass bei den Banken wiederum überwiegend Verkaufsaufträge eingetroffen waren. Auch für festverzinsliche Werte bestand heute wieder stärkere Abgabeneigung, und auch Reichsschuldbuchforderungen waren weiter angeboten. Im allgemeinen gingen die Kurse um 1—3 Prozent zurück, darüber hinaus Salz Detfurth, Schuckert, Schultheiss usw. gedrückt. Farben gaben um 3 Prozent nach. Geld wenig verändert, Tagesgeld 4½—5½ Prozent, Monatsgeld 4¾—5¾ Prozent, teilweise bis 6 Prozent, Warenwechsel 3¾ Prozent. Nach den ersten Kursen weiter nachgebend.

(Anfangskurse.) **Terminpapiere.**

	22. 9.	20. 9.		22. 9.	20. 9
Dt. R.-Bahn	90.25	91.00	Goldschmidt	45.25	44.00
A.G.f.Verkehr	62.25	62.50	Hbg. Elk.-Wk.	126.50	128.00
Hamb. Amer.	80.00	84.00	Harpen. Bgw.	92.00	94.00
Hb. Südam.	—	163.00	Hoesch	75.75	—
Hansa	126.50	128.50	Holzmann	76.00	76.50
Nordd. Lloyd	80.25	84.25	Ilse Bgbau.	215.00	218.00
Al.Dt.Kr.Anst.	105.25	105.50	Kali. Asch.	191.50	192.75
Barmer Bank	112.50	112.25	Klöcknerw.	74.00	75.62
Berl.Hls.-Ges.	133.25	136.50	Köln-Neuess.	76.75	80.00
Com.u.Pr.-Bk.	121.50	123.00	Löwe, Ludw.	—	—
Darmst. Bank	168.00	170.50	Mannesmann	75.25	78.00
Deutsch.Bank	118.00	118.50	Mansf. Bergb.	50.25	49.87
Disc.-Ges.	—	—	Metallwaren	99.00	100.00
Dresdner Bk.	118.00	118.00	Nat. Auto-Fb.	—	12.62
Mtdtsch.K.Bk.	—	—	Oschl. Eis. Bd.	—	—
Schulth. Patz.	207.00	216.00	Oschl. Koksw	75.50	77.50
A. E. G.	127.50	129.00	Orenst. u. Kop.	52.00	52.50
Bergmann	161.00	161.00	Ostwerke	164.50	—
Berl. Msch.-F.	38.00	37.75	Phönix Bgbau	70.75	73.00
Buderus	53.50	—	Rh. Braunkoh.	192.25	194.50
Cop. Hisp. Am.	303.50	301.00	Rh. Elek.-W.	—	—
Charl. Wasser	86.25	87.00	Rh. Stahlwk.	75.75	76.25
Conti Caoutch.	130.00	131.75	Riebeck	88.50	—
Daimler-Benz	26.00	26.25	Rütgerswerke	50.50	51.00
Dessauer Gas	120.00	123.62	Salzdetfurth	295.00	300.00
Dt. Erdöl-Ges.	65.00	66.25	Schl. Elek.-W.	122.00	124.00
Dt. Maschinen	—	—	Schuckt. & Co.	137.00	140.75
Dynam. Nobel	63.75	65.25	Siem. & Halske	179.00	179.50
El. Lief.-Ges.	121.00	122.50	Tietz, Leonh	—	—
El. Licht u. Kr.	126.50	129.00	Transradio	122.50	124.50
Essen. Steink.	138.00	—	Ver. Glanzstoff	—	—
I G. Farben	—	141.12	Ver. Stahlw.	72.00	73.50
Felten u. Guill.	102.25	102.62	Westeregeln	196.25	195.50
Gelsenk. Bgw	102.50	102.00	Zellst. Waldh.	122.00	122.50
Ges. f. el. Unt.	126.75	127.50	Otavi	32.62	32.25

	22. 9	20. 9.
Ablös.-Schuld 1-60 000	60.00	60.25
„ „ 60-90 000	60.00	60.25
Ablös.-Schuld ohne Auslosungsrecht	7.00	7.10

Industrieaktien.

	22. 9.	20. 9.		22. 9.	20. 9.
Accumulator	116.00	—	Laurahütte	—	—
Adlerwerke	—	—	Lorenz	—	—
Aschaffenbrg.	90.25	—	Motor. Deutz	—	—
Bemberg	80.50	82.00	Nordd. Wolle.	65.25	65.00
Berger, Tiefb.	249.00	260.00	Põge, Eltr.-W.	—	—
Dt. Kabelwk.	—	61.50	Riedel	—	—
Dt Wolle	7.25	7.50	Sachsenwerke	—	—
Dt. Eisenhd.	48.00	49.25	Sarotti	—	105.50
Feldmühle	124.25	125.50	Schl. Bgb. u. Zk	—	—
Hohenlohe	—	—	Schl. Textil	—	9.00
Humpoldt	—	—	Schub. & Salz.	151.25	148.25
Körting, Gebr.	38.00	—	Stollb. Zink.	—	60.25
Lahmeyer	—	—			

Tendenz: schwächer.

Amtliche Devisenkurse.

	22. 9. Geld	22. 9. Brief	20. 9. Geld	20. 9 Brief
Buenes Aires	1.508	1.512	1.512	1.516
Bukarest	2.500	2.506	2.498	2.502
Canada	4.1970	4.2050	4.196	4.204
Japan	2.074	2.078	2.071	2.075
Konstantinopel	—	—	—	—
London	20.377	20.417	20.372	20.412
New York	4.1930	4.2010	4.1915	4.1995
Rio de Janeiro	0.4215	0.4235	0.422	0.424
Uruguay	3.447	3.453	3.447	3.453
Amsterdam	169.03	169.37	168.95	169.29
Athen	5.445	5.455	5.445	5.455
Brüssel	58.465	58.585	58.435	58.555
Danzig	81.51	81.67	81.49	81.65
Helsingfors	10.553	10.573	10.547	10.567
Italien	21.97	21.01	21.955	21.995
Jugoslavien	7.433	7.447	7.431	7.445
Kopenhagen	112.23	112.45	112.19	112.41
Lissabon	18.83	18.87	18.82	18.86
Oslo	112.15	112.37	112.13	112.35
Paris	16.465	16.505	16.465	16.505
Prag	12.451	12.471	12.443	12.463
Schweiz	81.395	81.555	81.355	81.515
Sofia	3.039	3.045	3.039	3.045
Spanien	45.65	45.75	45.20	45.30
Stockholm	112.64	112.86	112.60	112.82
Talinn	111.86	112.08	111.73	111.95
Budapest	73.41	73.55	73.40	73.54
Wien	59.215	59.305	59.195	59.315
Kairo	20.895	20.935	20.885	20.925
Keykjawik 100 Kronen	92.20	92.35	92.18	92.30
Riga	80.82	80.98	80.78	80.94
Kaunas (Kowno)	41.88	41.96	41.91	41.99
Warschau	—	—	—	—

Ostdevisen. Berlin, 20. September. Auszahlung Posen 46.95—47.15 (100 Rm. = 212.09—212.99); Auszahlung Kattowitz 46.95—47.15; Auszahlung Warschau 46.95—47.15; grosse poln. Noten 46.85—47.25.

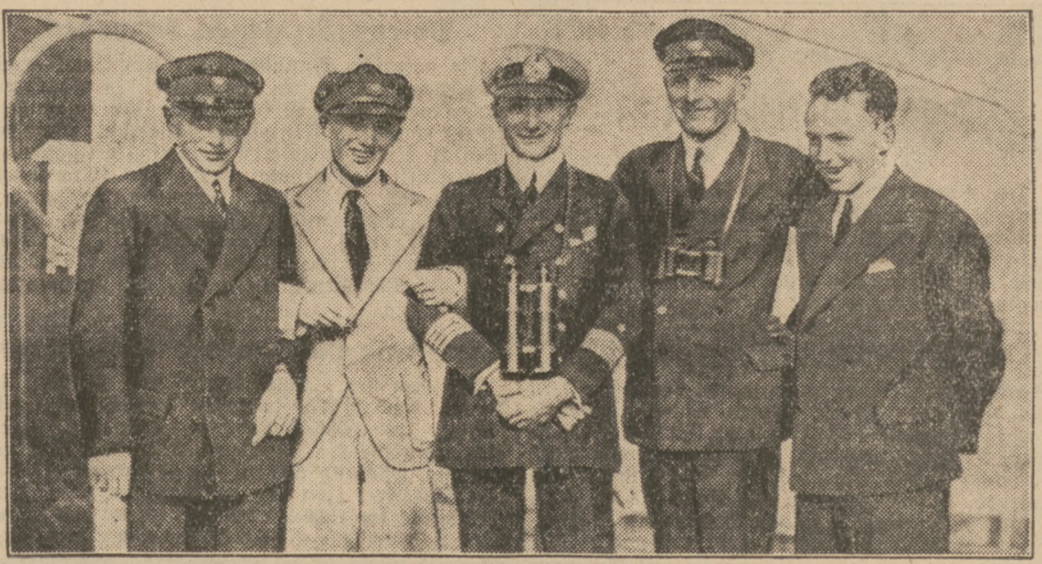
Das Urteil gegen Cuvelier rechtskräftig.

Weißenfeld, 20. September. (R.) **Durch den Verzicht des französischen Schwimmers Cuvelier auf das Rechtsmittel der Revision ist das Urteil des Zeitzer Schöffengerichts, durch das der Franzose wegen gefährlicher Körperverletzung zu vier Monaten Gefängnis verurteilt worden war, und das auch in der Berufungsverhandlung in Weißenfeld bestätigt wurde, nunmehr rechtskräftig geworden. Eine Vollstreckung kommt nicht in Frage, weil Cuvelier, der gegen eine Sicherheitsleistung von 2000 Mark nach der ersten Verhandlung wieder auf freien Fuß gesetzt worden war, sich in Frankreich befindet. Die Entscheidung über einen eventuellen Gnadenerweis ist im Einvernehmen mit dem Verteidiger vorläufig ausgesetzt worden. Es schweben bekanntlich noch Strafverfahren, die mit dem Fall Cuvelier im Zusammenhang stehen und sich zum Teil noch im Stadium der polizeilichen Ermittlung befinden. Das Ergebnis dieser Verfahren soll zunächst abgewartet werden.**

*

Böblingen, 22. September. (R.) Unter großer Beteiligung wurden gestern die am Donnerstag abgestürzten vier Flieger in einem gemeinsamen Grabe beigesetzt.

Karlskrona, 22. September. (R.) Die Leiche des Funkers Lindemann, der bei dem Unglück des deutschen Postflugzeuges „D 1826" am 6. August ums Leben kam, ist in den Schären von Karlskrona an Land gespült worden.



Die Ozeanflieger in der Heimat.

Von links nach rechts: Funker Albrecht, Pilot Zimmer, Kapitän Koch, von Gronau, Monteur Hack.
Ozeanflieger von Gronau ist mit seinen Begleitern, mit denen er den geglückten Ost-West-Flug durchgeführt hat, an Bord des Hapag-Dampfers „Hamburg" in Cuxhaven eingetroffen. Die offizielle Begrüßung der Ozeanflieger erfolgte in Hamburg.

Kranke Frauen erfahren durch den Gebrauch des natürlichen **„Franz-Josef"**-Bitterwassers ungehinderte, leichte Darmentleerung, womit oft eine außerordentlich wohltuende Rückwirkung auf die erkrankten Organe verbunden ist.

Rhein- und Saarkinder bei Hindenburg.

Berlin, 20. September. (R.) Der Herr Reichspräsident nahm heute im Garten seines Hauses die Begrüßung durch etwa 800 Kinder aus dem besetzt gewesenen Rheinland und dem Saargebiet entgegen, die auf gemeinsame Kosten des Reiches, Preußens und Hessens zu sechswöchigem Erholungsaufenthalt in verschiedene Heime an der Seeküste entsandt werden und auf der Reise an ihre Bestimmungsorte heute die Reichshauptstadt passieren. Nach einer Ansprache des Führers des Transportes, Landesrat Gerlach von der Reichszentrale „Landaufenthalt für Stadtkinder", in deren Händen die Durchführung des Transports liegt, dankte der Herr Reichspräsident den Kindern für die Begrüßung und sprach ihnen mit herzlichen Worten seine besten Wünsche für den Aufenthalt an der See sowie für ihr ferneres Leben aus.

Frontalangriff mit Kartoffelhacken.

Die mutigen Frauen von Kromolice. — Gutsarbeiter versuchen eine Versteigerung zu verhindern.

+ **Ostrowo**, 22. September.

Auf dem großzügig angelegten Rittergut Kromolice, Kreis Koschmin, von ca. 4000 Morgen sollte am Donnerstag, dem 18. d. Mts., eine gerichtliche Zwangsversteigerung sämtlichen toten und lebenden Inventars stattfinden. Der bisherige Pächter des Gutes, Herr Gydaszewski, war bereits am Vortage aus seiner Wohnung exmittiert worden, und der Besitzer des Rittergutes, Oberleutnant Borżyk, hat die weitere Bewirtschaftung des Gutes angetreten.

Eine große Menge von Kauflustigen, die einige Hundert zählten, war zu der Auktion erschienen. Als jedoch der Gerichtsvollzieher mit seiner Tätigkeit beginnen wollte, fand er sämtliche Schuppen und Räumlichkeiten, in denen die gepfändeten Sachen untergestellt waren, durch schwere Vorhängeschlösser verschlossen. Das Vieh auf der Weide, die Pferde bei der Arbeit und der neue Besitzer plötzlich verreist. Das Staunen war allgemein.

Erst mit Hilfe von herbeigerufenen Schlossern konnten die Schlösser erbrochen und die Räumlichkeiten geöffnet werden. Auch jetzt noch hatte der Auktionator mit mannigfachen Schwierigkeiten zu kämpfen. Die Gutsarbeiter verweigerten jede Hilfsbereitschaft und nahmen sogar eine drohende Haltung an. Da von den beschlagnahmten Sachen bereits eine größere Menge spurlos verschwunden war und die Versteigerung an diesem einen Tage nicht erledigt werden konnte, schaffte man zur Sicherheit den gesamten Vieh- und Pferdebestand sowie anderes totes Inventar nach dem Nachbargut Mokronos.

Als man mit dem Transport einer Herde Jungvieh beginnen wollte, begannen die Gutsarbeiter, vor allem die weiblichen, rebellisch zu werden. Wie zu einem Sturm, mit ihren Kartoffelhacken bewaffnet, rückten in wildem Jagen über Sturz- und Kartoffeläcker ca. hundert Saisonarbeiterinnen an, die unter unbeschreiblichem Gejohle den Abtransport des Viehs verhindern wollten. Von allen Himmelsrichtungen kamen, durch dieses Beispiel ermutigt, jetzt auch die Gutsarbeiter mit Spaten und Mistgabeln angerückt.

Der Polizei gelang es jedoch bald, Ordnung zu schaffen. Verschiedene hartnäckige Frauenspersonen, die immer weiter zeterten und eine drohende Haltung einnahmen, konnten erst durch kräftige Kolbenstöße zur Ruhe gebracht werden.

Die Arbeitspferde, die zur Versteigerung gelangen sollten, mußten darauf mühsam zusammengesucht werden, da sie hinter Schobern, in Maisfeldern und Feldscheunen versteckt worden waren. Recht lebhaft ging es in den Schweineställen her. Viele Gutsarbeiter, die auch ein Anrecht auf den Schweinebestand zu haben hofften, hatten sich vorher eine Anzahl von Tieren angeeignet. Erst mit Hilfe der Polizei konnten die gestohlenen Borstentiere nach langem Suchen zusammengebracht werden. Diese äußerst interessanten Vorgänge dürften mit einem gerichtlichen Nachspiel ihr Ende finden.

Schwere Brandschäden durch Blitzschlag.

lc. **Znin**, 22. September. **Das letzte Gewitter richtete durch mehrere Einschläge erhebliche Schäden an. So schlug unter anderm der Blitz in die mit der diesjährigen Ernte gefüllte Scheune des Landwirts Johann Rossy hiesigen Kreises ein und äscherte diese völlig ein. Auch ein großer Teil der landwirtschaftlichen Maschinen ist mitverbrannt. Der entstandene Schaden beträgt ungefähr 15 000 Złoty. — Weiter schlug der Blitz in die ebenfalls mit der diesjährigen Ernte gefüllte Scheune des Besitzers Peter Schiwy in Gosziezyn. Der entstandene Schaden beträgt hier ungefähr 20 000 Złoty. — Außerdem entstand bei dem Besitzer Nowaczyk in Ropczycz infolge Blitzschlages ein Feuer, das in kurzer Zeit beide Scheunen des Besitzers sowie die gesamte diesjährige Ernte vernichtete. Der Schaden wird mit 49 000 Złoty angegeben. N. war aber nur mit 3700 Złoty versichert.**

S. **Aus dem Kreise Obornik**, 22. September. In der nächsten Zeit finden im Kreise die Körungen der Zuchtbullen statt. Die Anmeldung der zu körenden Bullen hat bis zum 30. d. Mts. beim Starostwo mündlich oder schriftlich zu erfolgen. Dabei ist anzugeben: Vor-, Zuname und Wohnort des Besitzers, Name, Alter, Farbe und Rasse des Bullen. — Unter den Schweinen des Landwirts Kopp in Gościejewo ist die Schweinepest festgestellt worden. Erloschen ist die Schweinepest in der Gemeinde Steindorf. Aus dem Sperrbezirk der Maul- und Klauenseuche wird der Teil der Stadt Murowana Goślin ausgeschieden, der südlich der Eisenbahnstrecke liegt.

† **Birnbaum**, 20. September. Diamantene Hochzeit. Gestern konnten die Mingeschen Eheleute, Paul und Amalie Minge, das seltene Fest der Diamantenen Hochzeit feiern. Heute sind die alten Leute, die vor kurzem ihr Grundstück am Ostbahnhof — das frühere sogenannte Ziegenvorwerk — verkauft hatten, nach Deutschland ausgewandert, wo sie bei ihren Kindern in Breslau wohnen.

Gartenbau- und Gewerbeausstellung in Lissa.

Eine gediegene und gelungene Veranstaltung. — Polnische und deutsche Gärtner in treuer Zusammenarbeit.

k. **Lissa**, 21. September.

Der ganze Treviranus-Rummel, der in den letzten Wochen durch Polen brauste, fängt an zu verebben. Einzelne Nachzügler, meistens kleine Dörfer und Gemeinden, „protestieren" noch nach. Im großen und ganzen aber scheint in die aufgewühlten und aufgehetzten Massen eine Ernüchterung einzuziehen. Bei der am Sonnabend, dem 20. September, stattgefundenen Eröffnung der „Lissaer Gartenbau- und Gewerbeausstellung" fielen von seiten der behördlichen Vertreter Worte, die wie Friedensschalmeien anmuteten und bewiesen, daß die weitaus große Mehrzahl unserer Staatsbürger für ein enges Zusammenarbeiten, für ein „Hand-in-Hand-gehen" zum Wohle des Volksganzen zu haben ist und nur ab und zu von gewissenlosen Führern aufgehetzt wird.

Der Lissaer Bürgermeister, Herr Sobkowiak, betonte in seiner Ansprache das einträchtige Zusammenarbeiten der deutschen und polnischen Gärtner von Lissa, das in dem Zustandekommen dieser Ausstellung, über deren glänzende Wirkung sich alle Kreise einig wären, den besten Lohn findet. Direktor Kosmal von der Posener Landwirtschaftskammer hob in seiner Ansprache ebenfalls die Eintracht unter den Gärtnern hervor, deren Arbeit vom frühen Morgen bis zum späten Abend dauert, und die ohne Rücksicht auf Religion und Nationalität in einem Verband zusammengeschlossen sind.

> **„Wir wollen uns vertragen, das Leben ist so kurz, wir wollen es in Eintracht und Frieden leben. Unser Fach ist so alt wie der Mensch. Nicht nur in Lissa, nicht nur in Polen, in der ganzen Welt halten die Gärtner treu zusammen."**

Das waren die Schlußworte, die Direktor Kosmal an die Festteilnehmer richtete.

Die Eröffnung der Ausstellung fand pünktlich um 11 Uhr vormittags durch den Lissaer Starosten, Herrn Zenkteler, statt. In der Eröffnungsansprache zeichnete der Starost in kurzen Worten die Bedeutung der Ausstellung, die, wenn auch nur im kleinsten Rahmen, der Leistungsfähigkeit des hiesigen Vereins angepaßt, den Willen zeige, mit der Gartenkultur der anderen europäischen Länder Schritt zu halten. Nachdem der Redner den Ausstellern noch Erfolg gewünscht hatte, zerschnitt er das Band und erklärte die Ausstellung für eröffnet.

Der Eindruck, den man bei einem Rundgang durch die Ausstellung gewinnt, ist großartig. Es muß immer wieder betont werden: Lissa ist schon von jeher der Sitz erstklassiger Gartenkulturen gewesen und ist es heute noch in weit größerem Maße. Eine Spitzenleistung unter all den vielen Spitzenleistungen wies Herr Gärtnereibesitzer Pfeiffer-Lissa auf, der auch die von der Posener Landwirtschaftskammer gestiftete goldene Medaille zugesprochen erhielt: Lorbeerbäume in Pyramiden- und Kugelform, Palmen, Farnen, Kränze, Blumenkörbe und Sträuße, blühende Cyklanen, Hortensien und Chrysanthemen, bei deren Anblick so manchem Besucher ein Ah! und Oh! entschlüpfte. Und mitten in all der blühenden und grünenden Herrlichkeit der „Raub der Sabinerinnen", ein Kunstwerk des Bildhauers und Grabsteinfabrikanten Skrzypczak-Lissa.

Die Gärtnerei Benno Kahl-Lissa, durch ihre Rosenzucht weit in ganz Polen bekannt, hatte auf ihrem Stand siebzig Sorten Rosen ausgestellt, ebensoviel Dahlien, Schnittblumen in Vasen; im Freien Baumschulkulturen, Koniferen, Ziersträucher; er erhielt die goldene Medaille, die der Lissaer Gärtnerverein stiftete.

Die Gärtnerei Gogolewski-Lissa war mit Blumenbinderei, Topfpflanzen, Dekorationsbäumen, Gemüse, Sauerkraut und Samengurken vertreten. Die Jahresleistung der Sauerkrautfabrik beträgt 75 000 Kilogramm, die der Gurkenfabrik 100 000 Stück. Einige Stände weiter hat Albert Poinke-Bojanowo Dahlien ausgestellt. Eine blühende Pracht. Dominium Pawlowitz hat außer Obst und Topfpflanzen wunderschöne Palmen ausgestellt. Ueber allem hängt an der Decke ein Obstfüllkorb von 1½ Meter Länge, verziert mit einem Kranz von Hagebutten. Paul Berndt-Lissa zeigt Obst, Kakteen und Topfpflanzen. Der Stand der Obstweinfabrik Potzal-Schmiegel ladet zu einer Kostprobe ein. Die Fa. „Universum"-Posen zeigt in der kleinen Halle Schädlinge und Schädlingsbekämpfung. Die Landwirtschaftskammer stellt Pläne für Gartenanlagen und Glaskästen aus, in denen die Schädlinge der Gartenbauwirtschaft demonstriert werden. Alle Aussteller, es sind über fünfzig, anzuführen, würde zu weit gehen. Erwähnt aber sei noch das Tafelgedeck für eine Abendgesellschaft, das von der Firma „Porcelana"-Lissa ausgestellt ist. Porzellan, Kristall, Silber. Den Blumenschmuck lieferte die Gärtnerei Grabarski-Lissa.

Auf dem Platz im Freien stellt u. a. Hoentsch u. Co.-Posen Treibhäuser aus. Heizkessel sind zu sehen. Grabdenkmäler, moderne Grabpflege. Auf glatter Rasenfläche oder zwischen kunstvoll verschnittenen Hecken entsteht vor uns noch einmal die Gartenkunst vergangener Zeiten in antiken Statuetten. Die Schloßgärtnerei Storchnest hat ein mit Dahlien wundervoll bepflanztes Rondell geschaffen.

Der Besuch der Ausstellung war trotz des unbeständigen Wetters ein sehr guter. Zeitweise herrschte auf dem Ausstellungsgelände eine beängstigende Fülle. Wie bereits eingangs erwähnt, darf sich Lissa weiterhin rühmen, für die Gartenbauwirtschaft Erstklassiges geleistet zu haben. Das beweist nicht zuletzt auch diese „Lissaer Gartenbau- und Gewerbeausstellung".

§ **Mixstadt**, 22. September. Hier sind dem Herrn Simon Papiernik aus seinem Lokale 540 Zloty gestohlen worden. Den Nachforschungen der Polizei gelang es, bald die Diebe zu ermitteln.

Die letzten Telegramme.

Eine Million Brandschaden.

Der Brand in den Chemischen Werken Amöneburg.

Mainz, 22. September. (R.)

Die Brandstätte bei den Chemischen Werken vormals H. A. Albert in Amöneburg bietet ein schauriges Bild der Verwüstung. Ein Areal von etwa 3000 Quadratmetern ist vollständig niedergebrannt. Der Schaden wird auf etwa 1 Million Mark geschätzt. Wie stark die Rauchentwicklung war, geht daraus hervor, daß in den Morgenstunden der in der Nähe befindliche Bahnhof Biebrich-Ost derart verqualmt war, daß die elektrische Beleuchtung eingeschaltet werden mußte.

20 Millionen Mark Sturmschäden in England.

London, 22. September. (R.)

In England wird der Schaden, den der Sturm in den letzten Tagen anrichtete, auf rund 20 Millionen Mark geschätzt. In der Themsemündung schlug ein holländisches Motorboot um, wobei 4 Personen ertranken. Auch in Frankreich erklärt man, daß die Sturmschäden sich auf mehrere Millionen Mark beliefen.

Auto vom D-Zuge überfahren.

Drei Todesopfer.

Köln, 22. September. (R.) **Wie die „Köln. Zeitung" aus Arnheim berichtet, wurde auf der Bahnstrecke Arnheim—Velp ein Kraftwagen, in dem sich die Frau eines Fabrikdirektors aus Apelsdorf mit ihren beiden Kindern befand, beim Ueberqueren eines Bahnüberganges von einem mit voller Geschwindigkeit herankommenden D-Zug gefaßt und 300 Meter mitgeschleift. Die Frau wurde durch den Zusammenstoß zwanzig Meter weit geschleudert und auf der Stelle getötet. In den Trümmern des Wagens lagen die beiden Kinder, von denen das achtjährige Mädchen bereits tot war, während der fünfjährige Knabe bald darauf starb.**

Lohnherabsetzungen in England?

London, 22. September. (R.) **Wie „Daily Herald" berichtet, wird in Arbeitgeberkreisen die Möglichkeit einer allgemeinen Lohnherabsetzung erörtert. Es soll sich dabei um die Löhne der Bauarbeiter, der Eisenbahner und der Dockarbeiter sowie der Laden- und Warenhausangestellten und der Gemeindeangestellten handeln.**

Revolution in Chile.

Neuyork, 22. September. (R.) **„Associated Preß" wird aus Buenos Aires gemeldet, daß in Concepcion (Südchile) gegen die Regierung des Präsidenten Ibanez ein Aufstand ausgebrochen sei.**

Wieder Ruhe in Chile?

Neuyork, 22. September. (R.) **Zu den Gerüchten über eine Revolution in Chile erklärt die hiesige Gesandtschaft, daß die Revolution zusammengebrochen sei. Das Land befinde sich in Ruhe.**

Sport und Spiel.

Ligaspiele.

Warta in Warschau geschlagen.

Cracovia wird's wohl machen.

Was man befürchtet hatte, ist eingetreten: Warta mußte sich der immer mehr aufkommenden Polonia, die drauf und dran ist, sich den Vizemeistertitel zu erspielen, ohne Widerrede beugen. Mit schwerem Gepäck (5:0) wurden die Posener heimgeschickt und werden sich nun sehr anzustrengen haben, wenn sie noch wenigstens auf die zweite Stelle in der Meisterschaftstabelle Anspruch erheben wollen. Es war die größte Niederlage, die Warta bei den diesjährigen Ligaspielen bisher erlitten hat.

Ł. T. S. G. konnte dem Tempo, das Wisla nach der Pause diktierte, nicht standhalten und verlor 4:1, nachdem bis zur Pause das Spiel gleich gestanden hatte.

Cracovia, der Leader, blieb über Garbarnia knapp 3:2 (3:1) siegreich.

Die nächsten Sechstage-Rennen.

Die Liste der kommenden Sechstage-Rennen, von denen 8 in Deutschland, 4 in Amerika und je eins in Frankreich und Belgien stattfinden, sieht folgendermaßen aus: 7.—13. Nov. Berlin, 8.—14. Nov. Chicago, 28. Nov. bis 4. Dez. Köln, 28. Nov. bis 4. Dez. Leipzig, 1.—8. Dez. Neuyork, 30. Dez. bis 5. Jan. Brüssel, 9.—15. Jan. Dortmund, 30. Jan. bis 5. Febr. Frankfurt a. M., 6. bis 12. Febr. Stuttgart, 7.—13. Febr. Chicago, 27. Febr. bis 5. März Breslau, 1.—8. März Neuyork, 13.—20. März Berlin, 22.—28. März Paris.

Die heutige Ausgabe hat 8 Seiten

Verantwortlich für den politischen Teil: **Alexander Jursch**. Für Handel und Wirtschaft: **Guido Baehr**. Für die Teile: Aus der Stadt Posen und Briefkasten: **Rudolf Herbrechtsmeyer**. Für den übrigen redaktionellen Teil und für die illustrierte Beilage: „Die Zeit im Bild": **Alexander Jursch**. Für den Anzeigen- und Reklameteil: **Hans Schwarzkopf**, Kosmos Sp. z o. o. Verlag „Posener Tageblatt". Druck: Concordia Sp. Akc. Sämtlich in Posen, Zwierzyniecka 6.

Sport und Spiel.

Makino der japanische Arne Borg

Der japanische Schwimmsport, der international zum ersten Male bei den Olympischen Spielen in Amsterdam in die Erscheinung trat, ist auf dem besten Wege, tonangebend zu werden. Die Olympiakämpfer Tsuruta, Takaishi, Iriye usw., die bei der letzten Olympiade die große Ueberraschung für alle andern Nationen bildeten, haben eine Gefolgschaft nach sich gezogen, welche Japans Schwimmer zu Favoriten für Los Angeles stempeln. Der erst 16jährige Masazo Makino ist der beste der Gesellschaft. Er schwamm auf einer 50-Meter-Bahn in Tokio 1000 Meter in 12:57,6 und 1500 Meter in 19:35. Das sind Zeiten, die selbst ein Phänomen wie Arne Borg nur selten fertig brachte.

Ł. K. S. wurde von Pogoń 2:1 (1:1) geschlagen; am Sonnabend wurde Warszawianka, die fast hoffnungslos die letzte Stelle in der Tabelle einnimmt, von Legja 6:0 über den Haufen gespielt.

In der Tabelle führt weiter Cracovia vor Polonia, Wisla, Legja und Warta.

Posen—Warschau 11:7.

Forlański k. o.

Der Boxkampf Posen—Warschau, mit dem der Posener Boxverband die Saison eröffnete, endete mit dem erwarteten Siege der Posener, die die Warschauer Vertreter 11:7 schlugen. **Sensationell war die Knockout-Niederlage Forlańskis gegen Goß.** Eine weitere Niederlage durch Knockout erlitt der für den kranken Wiśniewski einspringende Ertmański gegen Mizerski. Unentschieden gab man den Kampf Urkiewicz (Warschau)—Wolniakowski (Posen). Die vollen Punkte halten: für Posen Warecki (gegen Anders), Aniola (gegen Glowacki), Arski (gegen Strzelec), Majchrzycki (gegen Garbarz) und Tomaszewski durch Knockout (gegen Kantor), für Warschau Pasterczak (gegen Kawczyński), Goß (gegen Forlański) und Mizerski (gegen Ertmański). Ringrichter Herr Sadlowski aus Kattowitz.

Polens Elf gegen Schweden

Die polnische Mannschaft für das Spiel gegen Schweden, das am 28. September in Stockholm ausgetragen wird, ist folgendermaßen zusammengestellt worden: Fontowicz (Warta); Martyna (Legja), Bulanow (Polonia); Seichter (Polonia), Chruściński (Cracovia), Mysiak (Cracovia); Szczepaniak (Polonia), Pazurek (Garbarnia), Smoczek (Garbarnia), Ciszewski (Legja), Sperling (Cracovia). Reserve: Kisieliński, Alaszewski und Malik, sämtlich von Polonia. Die Abreise der Repräsentation erfolgt am Donnerstag über Berlin.

Nurmi und Ladoumègue — die Sieger

Bei dem sog. „Nurmi-Fest" des S. C. C. in Berlin, dem 30 000 Zuschauer beiwohnten, siegte Nurmi im 5000-Meter-Lauf überlegen gegen Petri, der für die Strecke 15 Min. 21,8 Sek. gebrauchte, während Nurmi 14:58 herauslief, also eine schlechtere Zeit als in Warschau. Dr. Peltzer konnte im 1500-Meter-Lauf gegen den Franzosen Ladoumègue nicht ankommen, der denn auch mit 20 Metern Vorsprung in der Zeit 3:53,7 Min. (2,7 Sek. über dem Weltrekord Dr. Peltzers) gewann. Dr. Peltzer lief 3:59.

Legja — W. K. S. 5:3

Bis zur 35. Minute der zweiten Halbzeit stand das Spiel 5:0 für die Posener, die nach getaner „Arbeit" nachlässig wurden und sich drei Tore gefallen lassen mußten. Legja hat noch zwei Spiele auszutragen: in Thorn und Warschau; man kann sie jetzt als Favoriten für die Gruppenmeisterschaft betrachten.

Leichtathletische Kämpfe in Warschau

Bei den leichtathletischen Wettkämpfen im Legja-Stadion in Warschau wurde der Schwede Peterson im 5000-Meter-Lauf von Kusociński geschlagen. Zeit 15.03,4, die des Schweden 15.03,6; 3. Sawaryn. Petkiewicz schlug den Schweden Krafft im 1500-Meter-Lauf in der Zeit 4:01,4. Sein Gegner lief 4:05.

*

Im Finale um die Tennis-Gruppenmeisterschaft von Polen ist Tloczyński von Jerzy Stolarow geschlagen (6:1, 6:1) worden.

Allen Telefon-Abonnenten zur Kenntnis!



Statt der bisherigen 10 Telefonbücher, welche durch die einzelnen Postdirektionen, sowie die Vorstände der P. A. S. T. herausgegeben wurden,

werden nur 2 Telefonbücher erscheinen:

1. **Spis Abonentów Państwowych i Koncesjonowanych Sieci Telefonicznych w Polsce** [z wyjątkiem m. st. Warszawy].
   (Teilnehmer-Verzeichnis der staatlichen und konzessionierten Telefonnetze in Polen) außer der Hauptstadt Warschau],
2. **Spis Abonentów Warszawskiej Sieci Telefonicznej P.A.S.T-y**
   (Teilnehmer-Verzeichnis der Warschauer Telefonnetze P.A.S.T.).

Im Zusammenhange mit dem Telefonbuche, außer Warschau, wird der amtliche Redaktionsteil komplett neu bearbeitet und daher sind alle Telefonabonnenten, welche diesbezügliche Registrier-Formulare erhalten, um genaueste Ausfüllung derselben gebeten, da nur auf Grund dieser die einzelnen Adressen redigiert werden.

Das Telefonverzeichnis ausser Warschau erscheint in einer Auflage von **160 000 Exemplaren** **von welchen 135 000 das Post- und Telegraphen-Ministerium auf amtlichem Wege allen Abonnenten zustellt.**

Das Telefonbuch, welches sich bei jeder Firma, jedem öffentlichen Lokale und jedem Amte befindet und das einzig amtliche, genaue Adreßmaterial enthalten wird, wird sich täglich im Laufe des ganzen Jahres in Händen von Hunderttausenden befinden.

Um einen unnötig großen Umfang des Buches zu verhindern, welcher die Benutzung desselben erschweren würde, wurde den Handels- und Industriefirmen **zur Propaganda** nur eine sehr beschränkte Anzahl Platz zur Verfügung gestellt, und zwar nur, wie bei allen Telefonbüchern der ganze Welt, nur Fußleisten am unteren Rand jeder Seite in Höhe von $^{1}/_{10}$ Seite des Blattes, sowie die freien Plätze auf den Seiten, die zur Abgrenzung der einzelnen Buchstaben dienen.

Genaue Informationen erteilen:

der Verlag der amtlichen Telefon-Bücher von ganz Polen

für die Wojewodschaften des früheren Kongreßpolen und Ost-Galizien in Warszawa, ul. Wspólna 26, Tel. 102-07,
für die Wojewodschaften Posen und Pommerellen in Poznań, ul, Mickiewicza 28, Tel. 66-61,
für die Wojewodschaften Krakau und Polnisch-Schlesien in Katowice, ul Mickiewicza 6, Tel. 11-20.

Achtung! **Das Verzeichnis, alphabetisch nach Städten und Oertern, sowie nach den Namen der Abonnenten geordnet, wird einen speziellen Teil enthalten, in welchem die Adressen der Abonnenten nach Branchen und Berufen geordnet werden.**

Die große Auflage der Ausgabe, die garantierte Verbreitung sowie den ungeheuren Wert in Betracht ziehend, welchen jedes, und desto mehr dieses Telefonbuch hat, liegt im Interesse einer jeden Handels- und Industriefirma die Einschaltung Ihrer Adresse unter den geführten Artikeln, da diese Reklame das sicherste, unbedingt günstigste und gleichzeitig das billigste Propagandamittel in ganz Polen sein wird.

Eine bestimmte Anzahl Exemplare der beiden Telefonbücher wird zusammengebunden und als ein Telefonbuch allen Abonnenten Polens verkauft.

Bestellungen sind an die obigen Administrationen zu richten.

Die glückliche Geburt einer gesunden
Tochter
Felicitas-Charlotte
beehren sich hiermit bekanntzugeben.
Jacques Nadel u. Frau.
Katowice, im September 1930.

Für die uns erwiesene Teilnahme und die vielen Kranzspenden beim Hinscheiden unseres lieben Entschlafenen, sagen wir hiermit unseren
herzlichsten Dank.
Im Namen der Trauernden
Gertrud von Zdziemborski.

Zurückgekehrt!
Frauenarzt **Dr. Kantorowicz**
ul. Sew. Mielżyńskiego 1
(Ecke pl. Nowomiejski).

לשנה טובה תכתבו
Unseren werten Kunden und Bekannten wünschen auf diesem Wege ein
glückliches neues Jahr!
H. Rotenberg und Frau
Poznań, Masztalarska 8.

Lehrling
für sofort oder später
verlangt
K. Lemke, Schmiedemeister **Rogoźno.**

Junge Frau
mit Kochkenntnisse, s. Stellg. in bess. Haushalt. Gefl. Off. erb. u. **1410** an Annonc.-Exped. Kosmos Sp. z o. o., Poznań, Zwierzyniecka 6.

KINO METROPOLIS
Ab Montag, den 22. September 1930:
Grosses Zirkusdrama:
„Das Zirkuskind"
In den Hauptrollen:
Helene Costello
und der 8 jährige phänomenale **Darro.**
Vorführungen um 5, 7 und 9 Uhr.
Vorverkauf $11^{1}/_{2}$ bis $1^{1}/_{2}$ Uhr.

Auf Grund unserer Satzungen laden wir die Herren Aktionäre unserer Gesellschaft zur

Generalversammlung

am Dienstag, dem 28. Oktober 1930, nachmittags 5 Uhr, in Poznań, Sala Malinowa, Hotel „Bazar" ein.

Tagesordnung:

1. Vorlegung des Geschäftsberichts und der Bilanz für das Jahr 1929/30.
2. Antrag auf Erteilung der Entlastung.
3. Beschlußfassung über Verteilung des Gewinns.
4. Wahl von 2 Mitgliedern des Aufsichtsrats (§ 11 des Statuts).
5. Annahme eines neuen Statuts gemäß Satzung der Aktiengesellschaften.
6. Verschiedenes.

Die Herren Aktionäre, welche in der Generalversammlung ihr Stimmrecht ausüben wollen, haben sich nach Par. 18 der Satzungen durch Vorzeigen ihrer Aktien oder Depotscheine unserer Gesellschaftskasse in Środa, der Bank für Handel und Gewerbe, Poznań, der Danziger Privat-Aktien-Bank, Poznań, der Bank Cukrownictwa, Poznań, oder der Bescheinigung eines Notars vor Eröffnung der Generalversammlung zu legitimieren.

Środa, den 16. September 1930.

Cukrownia w Środzie Tow. Akc.

Der Aufsichtsrat:
/—/ **St. Stablewski,** Vorsitzender.

Eine gutgelegene
Schmiede
mit Werkzeug sofort
zu verpachten.
Off. unter **1411** an Ann.-Exp. Kosmos Sp. z o. o., Poznań, Zwierzyniecka 6.

Kolonialwaren, Obst u. Gemüse (groß. Laden), ohne Wohnungstausch, zwei große Schaufenster 2 500, krankheitsh. per sof. **zu verkaufen.** Off. unt. **„N. N. 656"** befördert **Rudolf Mosse, Berlin-Neukölln** Hermannstraße 93/94.

2 möblierte **Frontzimmer** abzugeben **Maciejewski,** Marsz. Focha 49 III.

Erstklassige Köchin,
die in größ. Häusern gedient hat, sofort für amerikanisch. Haushalt benötigt. Kenntnis Luxusküche u. ausgezeichn. Zeugnisse verlangt. Zeugn.-Abschriften und, wenn mögl., Photogr. an **American Auto, Boduena 4, Warszawa,** erbeten.

Am 16. September versuchte in unserer Firma ein Vollziehungsbeamter des Finanzamtes zwangsweise angeblich rückständige Steuern einzuziehen.

Die Unhaltbarkeit dieser Anordnung bewies am besten der Umstand, dass das Finanzamt uns das eingezogene Geld nicht nur voll zurückzahlte, sondern auch uns die nachstehende Erklärung, unterzeichnet vom Leiter des Finanzamtes, Herrn Finanzinspektor Brückner, zugehen liess:

„Na pismo z dnia 19 września b. r. zaświadcza się, że Firma Ludwik i Stanisław Fromm, Rzeźnia Miejska, nie zalega w tutejszym urzędzie Skarbowym z żadną sumą podatku przemysłowego od obrotu."

Ludwik und Stanisław Fromm,
Komm.-Geschäft auf dem Schlachtviehhof in Poznań.

10—12000 złoty
auf zirka 100 Morg. große Wirtschaft, in Nähe Poznań zu leihen gesucht. Off. an Ann.-Expd. Kosmos Sp. z o. o. Poznań, Zwierzyniecka 6, u. **S. S. 1413.**

Junger Herr sucht saub.
möbl. Zimmer
mit Pension bei netter Familie. Off. an Ann.-Expd. Kosmos Sp. z o. o. Poznań, Zwierzyniecka 6, u. **1414.**

Englisch u. französisch
erteilt **M. Dolgow, Poznań,** ul. 3. Maja 5 bei Bernstein.

Gesucht z. sof. od. 15. 10. c. einfache, ältere perfekte
Köchin
oder **Wirtin** für kleinen Lan haushalt. Dauerstell. Meld. mit Zeugnisabschr. u. 1406 an Ann.-Exp. Kosmos Sp. z o. o. Poznań, Zwierzyniecka 6.

Gesucht zum 1. Oktober
1. Stubenmädchen
evgl., aufs Gut. Verlangt werden Kenntnisse im Servieren, Plätten, Nähen. Zeugnisse, Bild, Gehaltsansprüche unter **Dominium 1412** an Ann.-Exp. Kosmos Sp. z o. o., Poznań, Zwierzyniecka 6.

Dienstmädchen
stattlich, gesund, zu einem jungen, kinderlosen Aerzteehepaar, welches aus Berlin nach Warschau übersiedelt, per 1. November **gesucht.** Zeugnisse nebst Bild an **Frau Schultze, Berlin SO. 16, Engelufer 3.**

Nach Rückkehr meines
Chauffeurs
vom Militärdienst, **suche** für seinen Vertreter, den ich in jeder Weise bestens empfehlen kann, eine **geeignete Stellung.** **von Scharnweber-Kegel Jablonowo,** p. Ujście, pow. Chodzież, Poznańskie

Nervöse Neurastheniker
die an Reizbarkeit, Willensschwäche, Energielosigkeit, Melancholie, Lebensüberdruß, Schlaflosigkeit, Kopfschmerzen, Reizbarkeit der Nerven, Hypochondrie, nervösen Herz- und Magenstörungen leiden, erhalten kostenlos die Broschüre von Dr. Weise, Nervenleiden.
Dr. Gebhard & Co., Danzig. Fil. 100.